

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

202 (2.5.1911) Abendausgabe

Expedition:
Hirtel und Lammstraße 6a
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karl. rube.
Preis in Karlsruhe:
Im Verlag abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Für ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonials. 25 Pfg.
die Reklamazeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“.
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst-, und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Holzinger, verantwortlich für
Chronik und Besondere: Wilhelm
Kromberg, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.
Anfrage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Swilling-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 202.

Karlsruhe, Dienstag den 2. Mai 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 201
umfaßt mit Nr. 9 des Kuriers, Allgem. Anzeigers
für Landwirtschaft, 12 Seiten; die Abendausgabe
Nr. 202 umfaßt 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Vom Tage.

Zum Jubiläum des deutsch-n Handelstages.
ok. Karlsruhe, 2. Mai. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des
deutschen Handelstages, das der letztere vom 11.-14. Mai in Heidel-
berg feierlich begehen wird, dürften folgende Erinnerungen in-
teressieren:
Der erste Deutsche Handelstag trat im Monat Mai 1861 zusam-
men, nachdem schon vorher ein preussischer in Berlin und ein badischer
in Karlsruhe getagt hatten. Die Delegierten, die damals in Heidel-
berg erschienen, um die Interessen des deutschen Handels zu er-
örtern und zu vertreten, waren von der nationalen Bedeutung ihres
Schrittes überzeugt und sich bewußt, daß sie dem Werk der deutschen
Einigung dienten. Der erste Gegenstand, den sie nach Festsetzung der
Statuten behandelten, war die Frage der „Maß- und Gewichtsein-
heit“. Sie war allerdings brennend und beschäftigte auch den zwei-
ten Handelstag, der 1862 in München von 196 Vertretern kaufmänni-
scher Korporationen abgehalten wurde, und den dritten 1865, der von
79 Mitgliedern besucht war.
Seitdem ist der Verband, der die Handelskammern und viele
andere kaufmännische Korporationen umfaßt, mächtig gewachsen, und
wenn auch seine politische Bedeutung vielleicht nicht so groß ist, wie
er es nach seiner Zusammenlegung beanspruchen könnte, so begehen
doch seine Verhandlungen dem größten Interesse. Seit 1874 finden
seine Generalversammlungen in Berlin statt.

Vom Kaiser-Wilhelm-Dank.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Sol-
datenfrenunde, hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Generals der In-
fanterie von Gröber seine 14. Generalversammlung in Berlin ab,
in der über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattet wurde.
Es gebören dem Verein zur Zeit 3 Ehrenmitglieder, 54 Ehrenförderer-
mitglieder, 673 Offizierkorps, 402 Förderermitglieder und 113 ordent-
liche Mitglieder an. Dem Verein traten im vergangenen Jahre eine
große Anzahl deutscher Fürstlichkeiten und Standesherrn bei. In
dem verflohenen Geschäftsjahre konnte der Kaiser-Wilhelm-Dank
129 000 Blätter und Druckschriften kostenfrei an Truppenteile, Krieger-
und Militärvereine verteilen. Die vom Verein herausgegebene Zeit-
schrift „Die Zivilversorgung“, welche für die schuliswissenschaftliche Wei-
terbildung und beamtenberufliche Vorbildung der Unteroffiziere be-
stimmt ist, erfreut sich hoher und höchster Anerkennung. Sie wird
ihrer Aufgabe immer mehr gerecht. Das vom Verein zum zweiten
Male herausgegebene Büchlein „Der deutsche Rezerwist“, das einen
Beitrag für die staatsbürgerliche Erziehung der entlassenen Mann-
schaften bilden soll, wurde von fast allen Truppenteilen den Reservisten
übergeben. Besondere Verdienste hat sich der Kaiser-Wilhelm-Dank
durch die Herausgabe des Jubiläumswerkes „Deutschland als Welt-
macht — 40 Jahre deutsches Reich“, das er unter Mitarbeit von 58
hervorragenden deutschen Männern (s. u.) erworben. Unsere deutschen
Fürsten, die Regierungen, Behörden und die vaterländische Presse sind
für das Werk warm eingetreten. Das Buch soll helfen, Verständnis
für staatsbürgerliche Fragen zu wecken und Begeisterung für unsere
vaterländische Geschichte in die weitesten Volkstriebe zu tragen. Der
Verein konnte aus den bei ihm bestehenden Wohlfahrts-Stiftungen
eine ganze Reihe Witwen von Militärärzten und Genarmen

unterstützen. — Die Geschäftsräume des Vereins sind nach der Flo-
wellstraße 3 (Berlin W. 35) verlegt worden.

Die türkische Ministerkrisis.

Konstantinopel, 1. Mai. (Privat.) Immer mehr weist darauf
hin, daß das Kabinett Haffi Pascha zurückzutreten beabsichtigt. Da-
mit wäre scheinbar der Sieg im Streite der beiden Parteien des jung-
türkischen Komitees den Jungen geblieben, während die Alten eine
Niederlage erlitten hätten. Es folgte aber aus dem Rücktritt noch
nicht, daß die Dinge sich tatsächlich so verhalten. Denn es ist bedeu-
tend, daß gleichzeitig mit der Rücktrittsmedung vom Großwesir auch
die Nachricht kommt, daß der Sultan Haffi Pascha von neuem mit der
Kabinettsbildung betrauen würde, in dem Mahmut Scheffet Pascha
das Kriegsministerium übernehmen würde. Dieses wäre zugleich der
beste Beweis, daß die scheinbar Besiegten doch die eigentlichen Sieger
sind. Der Kriegsmiister nämlich gehört zu jenen Leuten, die mit
unverhohlenen Mergel auf das Treiben und unverantwortliche Poli-
tizieren der Jungen geblüht haben. Seine Anwesenheit im Kabinett
bietet zugleich eine Gewähr dafür, daß dem Geheimkomitee die no-
wendigen Grenzen seines Einflusses in der türkischen Politik gezogen
werden würden.

Im Interesse der Stetigkeit der türkischen Politik wäre es aller-
dings dringend zu wünschen, daß das Komitee für Einheit und Fort-
schritt künftig aufhöre, der erste türkische Regierungsfaktor zu sein.
Die jungen Leute, die in ihm das große Wort führen, mögen ganz
brauchbare Offiziere sein und sich auch bei der Eroberung Konstanti-
nopels durch Tapferkeit ausgezeichnet haben, leider aber fehlt ihnen
das Verständnis für die Schwierigkeit der politischen Situation, in
der sich das Osmanenreich augenblicklich befindet, sowie wohl auch ver-
muthlich die Fähigkeit zu regieren, das heißt zu befehlen, da sie das
Geforderte bis jetzt jedenfalls noch nicht gelernt haben. Die nächsten
Tage schon müssen endgültig Klarheit bringen, ob die Krise beigelegt
ist oder nicht. An ihrem endlichen Ausgange in dem oben ange-
gebenen Sinne braucht man weiter nicht zu zweifeln.

Badische Chronik.

Eggenstein (A. Karlsruhe). Am letzten Sonntag hat sich hier
ein Komitee zur Abhaltung des Kornblumentages am 14. Mai d. J.
gebildet. Demselben gehören u. a. an Bürgermeister und Landtags-
abgeordneter Ned, Frau Piarer Obländer, Frau Priv. Huber, sowie
der Gesamtverband des hiesigen Militärvereins. Zum Verkauf der
Kornblumen haben sich ca. 30 junge Mädchen zur Verfügung gestellt.

Morheim, 1. Mai. Ein Zuchthäusler, der ledige Schreiner
Hermann Nau von Schmieden bei Cannstatt, brach in ein Gartenhaus
ein und verlegte dem Gärtner, der ihn festnehmen wollte, einen
Weserstock. Als ihn der Gärtner auf den Kopf schlug, ließ er sich zu
Weiden fallen und stellte sich bewußtlos. Als der Gärtner dann Hilfe
holen wollte, erhob er sich und flüchtete, doch wurde er nachher auf
dem Felde von einem Kriminalpolizisten verhaftet.

Mannheim, 2. Mai. Der 36 Jahre alte Schreiner Theodor
Blod wohnt in Al. Wallstadtstr. 36 wurde gestern abend zwischen 8
und 8 Uhr vor dem Hause Schweigingerstr. 173 von einem gewissen
Bombkäufer angerepelt. Es entspann sich hierbei ein Handgemenge,
wobei der letztere seinem Gegner sieben Messerstiche versetzte. Blod
wurde schwer verletzt ins Allg. Krankenhaus verbracht, der Täter ver-
haftet. — Der 21 Jahre alte, ledige Kupferhauer Felix Neudorf
griest gestern in die Gesellschaft des Kaisers Johann Preisberger, eines
übelbeleumundeten Subjekts, mit dem er in den Wirtschaften herum-
zog, wobei Neudorf die Kehle bezahlte. Anschließend in der Absicht,
den jungen Mann zu berauben, lockte er ihn nach der Stefanienspro-
menade, wo er gegen ihn ohne jede Ursache tödlich wurde. Er drohte,

ihn in den Rhein zu werfen, und brachte ihm dann einen schweren
Stich in das Genick bei. Der Gestochene ergriff die Flucht. Preisber-
ger konnte noch in der Nacht durch die Polizei festgenommen wer-
den, und wurde heute morgen ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Schwehingen, 1. Mai. Verschiedene Burtschen aus der Umgebung
von Plankstadt haben einen gemeinen Wubensstreich verübt. Nachts
gegen 10 Uhr wurde Dr. Wolf von einem Unbekannten nach Eppelheim
zu einer Geburt gerufen. Vor Eppelheim wurde das Fuhrwerk des
Arztes angehalten, der Arzt am Weiterfahren gehindert und be-
schimpft. Die Burtschen sagten, er könne wieder nach Hause fahren, die
Geburt sei vorbei. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Weinheim, 1. Mai. Heute am 67. Geburtstag des verstor-
benen Fabrikdirektors Adam Blas, des Schöpfers der städtischen An-
lagen Weinheims, wurde das vom Gemeinnützigen Verein durch
Sammlungen für seinen ehemaligen Vorsitzenden gestiftete Denkmal
in den Werberanlagen feierlich enthüllt. Das Denkmal besteht aus
einem vom Hirschkopf stammenden Findling, der den Kopf des Ver-
ewigten im Relief-Profil darstellt. Der inzwischen gestorbene Pro-
fessor König-Eberbach hat den Kopf modelliert.

Alfeld (A. Mosbach), 1. Mai. Die vorgestrige Bürgermeis-
terwahl verlief resultatlos. Es erhielten Gemeinderat F. J. Mayer-
höffer 65, Gustav Fischer 59 und der bisherige Bürgermeister J. Rehm
55 Stimmen. Es muß nun ein zweiter Wahstermin stattfinden.

Gundelsingen (A. Freiburg), 1. Mai. Zu Ehren des Haupt-
lehrers Boffert, der noch in voller Rüstigkeit sein 40 jähriges Dienst-
jubiläum im Februar d. J. feiern konnte, veranstaltete die Konferenz
Freiburg Stadt und Land hier eine Festkonferenz.

Schopshelm, 1. Mai. Die Lehrer des Bezirks Schopshelm
ehrten gestern durch eine Festkonferenz drei ihrer Mitglieder, die 25
und mehr Jahre an ihrem Anstellungsort tätig sind. Es sind Aider-
Schopshelm, Kübler-Jahraun und Thimig-Wiesler.

Alten (A. Lörach), 1. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl wurden
von 108 wahlberechtigten Stimmen 80 abgegeben. Gewählt wurde
Reinhard Weber mit 60 Stimmen. Der Gewählte lehnte aber ab-
sobald nochmals Wahl anberaunt werden muß.

Haltlingen (A. Lörach), 1. Mai. Hier wurde ein Marktgrübler
Pferdeversicherungsverein gegründet, der die Amtsbezirke Lörach und
Müllheim umfaßt. Dem neuen Verein sind sofort 36 Mitglieder bei-
getreten; als erster Vorsitzender wurde Bauunternehmer Schumacher
Haltlingen gewählt.

Konstanz, 1. Mai. Die Schüler des hiesigen Gymnasiums ver-
anstalteten heute zu Ehren ihres Direktors D. Kimmig, der nach
mehrmonatiger Krankheit heute seine Amtstätigkeit wieder auf-
genommen hat, einen Lampions- und Festzug.

Verammlungen und Kongresse.

Hundheim (A. Bertheim), 1. Mai. Am Sonntag, den 30. April,
fand hier eine sehr gut besuchte Handwerkerversammlung statt, in
welcher Herr Gewerbelehrer Volkmer-Karlsruhe über das Thema:
„Welches müssen die Aufgaben und Bestrebungen des heutigen Hand-
werkerstandes sein und was kann zur Besserung der wirtschaftlichen
Lage geschehen?“ sprach. — Auch im Gasthaus zur „Taubenperle“ in
Gumburg fand eine Handwerkerversammlung statt. Redner war Herr
Hauptlehrer Erles-Wertheim. Der Besuch war gut.

Bogberg 1. Mai. Am letzten Sonntag fand hier im Gasthaus
zum „Adler“ eine gut besuchte Bezirksversammlung des Landwirt-
schaftlichen Vereins Bogberg statt. In derselben sprach Herr Bezirks-
arzt Dr. Bopp über: „Die Ernährung des Menschen und ihren Einfluß
auf Gesundheit und Körperkraft.“

Emmendingen, 1. Mai. Am Sonntag fand hier der 12. ordent-
liche Abgeordnetentag des Gauverbandes Hochberg des Bad. Militä-
rvereinsverbandes statt. Bei den Verhandlungen, in denen u. a. be-
schlossen wurde, die nächste Tagung in Kenzingen abzuhalten, wurde

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 1. Mai. Bei der ersten Immatrikulation für das
Sommersemester 1911 wurden 500 Studierende aufgenommen, 3 in die
theologische, 167 in die rechts- und staatswissenschaftliche, 172 in die
medizinische, 101 in die philosophische und 57 in die naturwissenschaft-
lich-mathematische Fakultät. Die zweite Immatrikulation findet am
6. Mai statt.

Hamburg, 2. Mai. (Tel.) Gestern erfolgte die
Schluß-Besichtigung des Filchnerischen Polar-Expeditionschiffes
„Deutschland“. Zu diesem Zweck war Prinz Heinrich von
Preußen und der Herzog von Sachsen-Altenburg in Hamburg
eingetroffen. Die Ausreise erfolgt heute.

Museums-Konzert.

Karlsruhe, 2. Mai. Trotz der vorgerückten Jahreszeit hatte
das gestern Abend im Museumsaal von Nellie Schroedter von
Foedransperg (Sopran) und Amelie Klose (Klavier) unter Mit-
wirkung der Herren Heinrich Haber (Violine), Rudolf Sprenger
(Wiola) und Billy Wunderlich (Cello), Mitglieder des Baden-
Badener Streichquartetts, veranstaltete Konzert eine ziemlich starke
Schar von Hörern angezogen. Die Namen der konzertierenden Künst-
ler sind hier in ihrem guten Qualitäten von früher her bekannt und
haben gestern wieder mit der Bewältigung des geschmackvoll gewähl-
ten Programms, das Werke von Mozart, Tschuile, A. Strauß, Wagner,
H. Wolf und Faure umfaßt, ihren guten musikalischen Ruf befestigt.
Im Vorbergrunde des Abends stand Nellie Schroedter von Foedrans-
perg, deren außerordentlich klangerreicher und warmer Sopran, der auch
in der Höhe seine Weichheit behält, in seiner ganzen Schönheit, be-
sonders in den gewählten Liedern zur Geltung kam. Dabei ist der
Vortrag von zartem Empfinden, künstlerischem Verständnis und Vor-
nehmheit getragen, jedoch der lebhafteste Beifall nach ihren Liedern
vorgetragen („Klage“ von Tschuile, „Du meines Hergens Kronelein“ von
Rück, Strauß, „Aenus mater“ von Wagner und „Auch kleine Dinge
kannnen uns entzücken“ und „Der Knabe und das Immelein“ von H.
Wolf) verständlich war. Nach längerer Pause trat Amelie Klose wie-
der öffentlich vor das Konzertpublikum und gab Proben ihrer Kunst,
die wie früher alle Anerkennung verdienen. Mit Herrn Konzert-

von Mozart in einer den Feinheiten des Werkes wohl gerecht werden-
den Weise. Eindrucksvoller noch war das G-moll-Quartett op. 45 von
G. Faure, eines der jetztzeit angehörigen französischen Kompositionen,
der aus der Schule von Niedermayer, Dietrich und Saint-Saens her-
vorgegangen ist und seit 1905 das Pariser Konservatorium leitet.
Unter den zahlreichen Werken des Meisters sind vortreffliche Gelangs-
sachen und eine Violinsonate bekannter geworden. Auch in seinem
gestern hier gebürtigen Klavierquartett, deren zwei er geschrieben hat,
folgt Faure den von César Franck eingeschlagenen Bahnen zur Pflege
der reinen Instrumentalmusik, ohne indessen ein Schüler Francks zu
sein. Das Quartett ist von großer Klangschönheit und Tonfülle und
zeigt eine gute Erstlingsgabe, doch müdet der Gesamtcharakter
fremdartig an und wirkt auf die Dauer etwas gleichförmig. Am die
Durchführung machten sich Amelie Klose, die Herren Haber, Sprenger
und Wunderlich verdient. Sie verstanden, die Eigenart des Werkes
durch ein lauberes Zusammenspiel und künstlerische Auffassung ins-
besondere Licht zu rücken, und ihnen galt auch in erster Linie der ge-
richtliche Beifall.

Von der Luftschiffahrt.

Ein Jubiläum des Luftschiffers Spiegel.

Karlsruhe, 2. Mai. Der Chemnitzer Luftschiffer Paul Spiegel,
der auch in Karlsruhe in den weitesten Kreisen durch seine zahlreichen
Freiballonfahrten von Stadigarten aus bekannt ist, feierte am Son-
ntag sein dreißigjähriges Jubiläum als Luftschiffer, was den Chem-
nitzer Sportsfreunde Veranlassung zu mannigfachen sportlichen Ver-
anstaltungen am Sonntag und den folgenden Tagen auf dem Chem-
nitzer-Altendorfer Sportplatz gab. Paul Spiegel ist ein nicht
recht rüstiger Sechziger, der im Kampf mit den Lüften noch immer sein
alten Mann stellt. Schon lange bevor die Luftschiffahrt in solchem
Umfange wie heute betrieben wurde, hat Spiegel in Chemnitz, im
Erzgebirge und im Vogtland das Interesse für die Eroberung der
Luft erweckt; auf sein Betreiben entstand in Chemnitz in den 90er
Jahren der älteste sächsische Verein für Luftfahrt, dessen Vorsitzender
Paul Spiegel vierzehn Jahre lang war. Seit seiner ersten selbständi-
gen Luftfahrt im Jahre 1881 stieg Paul Spiegel nicht weniger als
107 Mal mit dem von ihm selbst erbaute Ballon auf. Er legte

rund 41 000 Kilometer in den Lüften zurück und erreichte 5420 Meter
als größte Höhe. Während seiner Fahrten bestand er zahlreiche
Abenteuer, so unternahm er von Groningen (Holland) aus eine Fahrt,
bei der ihm ein schweres Unwetter überraschte, so daß er der See zu-
getrieben wurde. Nur mit knapper Not entging er damals der Ge-
fahr. Wie der Luftschiffahrt, so wandte übrigens Spiegel auch den
anderen Arten des Sportes lebhaftes Interesse zu; er gründete den
ersten Chemnitzer Athletenklub, und auch der Radport fand in ihm
einen eifrigen Förderer.

Zu Ehren Spiegels fanden am Sonntag in Chemnitz verschiede-
nartige Veranstaltungen statt, die die Einleitung zu einer Speziale-
Jubiläumswoche bildeten. Die Feier begann mit der Eröffnung
einer reichhaltigen Luftschiffahrtsausstellung in der großen Ausstel-
lungshalle des Chemnitzer Sportplatzes, daran schloß sich ein Fest-
mahl zu Ehren Spiegels, der als waderer Vorkämpfer für die Luft-
schiffahrt in Sachsen und Begründer des ersten Luftfahrervereins in
Sachsen in einer Reihe von Trinksprüchen gefeiert wurde. Ein Rad-
fahr- und Automobil-Korso durch die Straßen der Stadt zum
Sportplatz, radportliche, athletische, ritterliche Darbietungen auf
dem Sportplatz, sowie die Tante des neuesten, von Herrn Spiegel er-
bauten Ballons „Spiegel 17“ vervollständigten das Programm des er-
sten Tages der „Jubiläumswoche“.

Ein tödlicher Fliegerabsturz in Mühlhausen.

Mühlhausen i. G., 2. Mai. (Tel.) Oberleutnant
Kosler vom 15. Feldartillerie-Regiment in Saargburg, der
erst vor wenigen Tagen sein Führerexamen als Flieger ab-
legte, ist heute Morgen bei prächtigem Wetter auf seinem
Zweidecker aufgestiegen, in der Absicht, eine Stunde lang zu
fliegen. Nachdem er bereits eine halbe Stunde geflogen wa-
re und zweimal das Dorf Habsheim überflogen hatte, wollte
er gerade über dem Habsheimer Bahnhof eine Kurve nehmen,
als er ansetzend zu stark genommen hat. Er stürzte
plötzlich aus einer Höhe von 60 Metern her-
unter. Der Offizier wurde bewußtlos aufgehoben; sein Zu-
stand scheint hoffnungslos zu sein. Der Apparat ist
vollständig zerstört.

auf den am 14. Mai stattfindenden Kornblumentag verwiesen. Bei Besprechung der Angelegenheit wurde darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Eßlingen der Veranstaltung ablehnend gegenüber stehe. Vom Gauvorsitzenden wurde betont, daß am gesamten Kaiserstuhl von einer Begeisterung für den Kornblumentag keine Rede sein könne.

Die Mannheimer Pferde-Rennen.

(Telegraphischer Bericht der „Badischen Presse“)

Zweiter Tag.

ok. Mannheim, 2. Mai. Die Mannheimer Rennen nehmen heute bei günstigem Wetter ihren Fortgang. Ueber dem Rennplatz lächelt die Sonne und vom Redar herüber weht ein leichtes, angenehmes Lüftchen. Der heutige zweite Renntag, der wiederum kurz nach 3 Uhr einen Anfang nahm, weist auf den Tribünenplätzen den gleich starken Besuch wie am letzten Sonntag auf. Den Redardamm hält ebenfalls trotz des Werttags eine große Menschenmenge besetzt. Die Damenwelt, welche wieder in großer Anzahl erschienen ist, kann infolge des schönen Wetters ihre Toilettenpracht entfalten.

Die einzelnen Rennen wiesen wieder gute Felde auf. Das Zülfenpart-Jagdrennen wurde eine Beute von H. K. Henkels Chicard unter Kittenmeister Fürst Wrede, während das Prämiens-Handicap Herr U. Hungers Gatherley (H. Graf Hold) gewann.

Leutnant v. Mohner, welcher am Sonntag gestürzt war und leichte Verletzungen erlitten hatte, konnte heute bereits wieder in den Sattel steigen. Er führte jedoch wiederum im zweiten Rennen, ohne jedoch Verletzungen davon zu tragen. Im Maimarkt-Jagdrennen war Herr Dr. F. Riefe mit Salvador siegreich.

I. Jagdrennen für Landwirte. Ehrenpreis gegeben vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim für den siegenden Reiter und 500 Mark, hiervon 350 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten. Distanz ca. 1200 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Herr H. Haut Perdes (Besitzer). 2. Herr W. Bühler Ena (Besitzer). 3. Herr J. Schalter Donna (Besitzer). Die Pferde gehen geschlossen ab. Donna führte bis zum ersten Bogen, wo Perdes vordrückt und das Rennen leicht mit drei Längen Vorsprung gewinnt. Sieg: 52 : 10; Platz: 18, 16, 38 : 10.

II. Zülfenpart-Jagdrennen, garantiert 3000 M., hiervon 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten, 200 M. dem vierten. Distanz ca. 3000 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Herr K. Henkels Hr. F. Chicard (Reiter: Kittenmeister Fürst Wrede). 2. Etn. F. von Jodelitz 2. Garde-Reg. St. Diving Bell (Besitzer). 3. Herr E. Heyl Hr. F. Chateauvert (Reiter: Leutn. Braun). Das große Feld geht geschlossen vom Start weg. Le Météore bricht bei der ersten Kurve aus und mußte nach Hause geritten werden. Leutn. Dieckhoff's Slavina mit Leutn. Mohner stürzt. Chicard siegte sicher mit zwei Längen. Sieg: 33 : 10; Platz: 15, 14, 14 : 10.

III. Prämiens-Handicap, Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 5000 Mark, hiervon 3000 Mark dem ersten, 1000 Mark dem zweiten, 500 Mark dem dritten, 300 Mark dem vierten, 200 Mark dem fünften Pferde. Distanz ca. 400 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Herr U. Hunger Hr. W. Gatherley (Reiter: Leutn. Graf Hold). 2. Major v. Muthenau Hr. St. Alile (Reiter: Kittenmeister Fürst Wrede). 3. Major Frhr. von Reichenstein Art. 7. Hr. Wall. Ridelkönig (Reiter: Leutn. von Mohner). Von den 4 Pferden gehen Gatherley und Alile mit der Führung ab. Leutn. Braun mit Nischenbrüdel stürzt. Beim letzten Hindernis hat Gatherley einen Rumpel, fällt etwas zurück, kann aber in der Geraden wieder aufholen und leicht gewinnen. Sieg: 18 : 10; Platz: 11, 11 : 10.

× Mannheim, 2. Mai. Das Großherzogspaar wird bekanntlich am nächsten Sonntage, dem dritten Renntage, in Mannheim weilen und bei dieser Gelegenheit nach einer bei der Stadtverwaltung eingelaufenen Nachricht das Hoftheater besuchen, in dem dem höchsten Wunsche gemäß an diesem Tage die Oper „Der Nisitant“ zur Ausführung gelangt wird. Die Großherzoglichen Herrschaften haben aus dem bevorstehenden Anlasse eine Besichtigung der graphischen Meisterausstellung in der Kunsthalle in Aussicht genommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Mai.

§ Der botanische Garten wird eine Verschönerung und damit einen weiteren Anziehungspunkt erhalten, indem H. „Straß. P.“ nach den Plänen des Hofgärtners Fieher ein großer Rosengarten angelegt wird, der noch in diesem Jahre zur Blüte kommen und, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, der viel bewunderten großen Rosenanlage im Stadtpark ähnlich zu werden verspricht.

□ Paradeausf. Das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ wird morgen bei der Wacheablösung auf dem Schloßplatz unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Riese folgende Programme zu Gehör bringen: 1. Kaiserfanfaren, Marsch für Heeresstrompeter von Lieblich, 2. Melodienfranz über Schwedische Volksmelodien von Lindblad, 3. Rosenbock, Schwedische Lieder von S. R. H. dem Prinzen Gustav von Schweden, 4. Unsere Kaiserin! von Schmidtberger.

§ Stadtparkkonzert. Morgen, Mittwoch, den 3. Mai 1911, nachmittags 1/4 Uhr, konzertiert die gesamte Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts. unter Leitung von Herrn Königl. Musikdirektor A. Boettge.

Das Colosseum hat für die nächsten Wochen wieder seine Senation. Allenfalls werden eine Reihe moderner Gladiatoren aufmarschieren, die dem Publikum unter den langweiligsten Namen vorgestellt und sich in einer Ringkampf-Konturrenz den Sieg um eine Prämie von 3000 Mark streitig machen werden. Langsam wird das Spreu von dem Weizen geschieden und bald werden die Besten unter sich sein. Das Publikum hat Gelegenheit, seinen Lieblings, die es bald aus der Zahl der starken Männer ausfindig gemacht haben wird, zuzubehalten. Nach der üblichen Vorstellung der bis jetzt eingetragenen Ringer traten gestern Abend drei Paare zum Kampfe an. Es fanden sich zunächst Delando (Serbien) und Koch (Strasbourg) gegenüber. Der Sympathisierste von Beiden, sowohl in der Art seines Ringens als auch in seiner äußeren Erscheinung war unzweifelhaft der Deutsche. Der Serbe verscherzte sich zum Teil schon am ersten Abend die Sympathie des Publikums durch sein etwas eigenartiges Benehmen während des Kampfes und als er schließlich nach 6 Minuten durch Kopfgriff Sieger blieb, spendete das Publikum mehr dem Besiegten als dem Sieger Beifall. Als zweites Paar rangen Christensen (Schweden) und Billan (England). Der schlante, sehnige Schwede konnte trotz seiner technisch vielleicht etwas überlegenen Ringweise seinem zu wohlbeleibten Gegner nicht beikommen und so wurde der Kampf nach zwei Gängen von je 10 Minuten als unentschieden abgebrochen. Raoul de Nancy (Frankreich) und Lemmerz (Abeiland) traten als letztes Paar an. Körperlich gleich stark entwickelt, beschränkten sich beide zunächst auf einen Bodenkampf, der weniger aufregend und interessant verlief. In der 14. Minute warf der Franzose seinen Gegner Lemmerz mit Uebergriff. — Heute Dienstag zingen Parabanoff (Rußland) gegen Debie (Westfalen), als zweites Paar Koch (Strasbourg) gegen Christensen (Schweden) und Eggberg (Ninland) gegen Horwarth (Mären). — Außer der Ringkampf-Konturrenz hat die Direktion als Einleitung noch ein unterhaltendes Programm aufgestellt. Eine feine Soubrette Da Ma und ein tadelloser Humorist Crag-Balden mit aktuellen Originalcouplets dürfen dabei nicht fehlen. Viel Beifall finden auch Miß Nell und Mr. Bert Burns in ihrem Jongleurakt mit ihrem komischen Diener Jim, die in einer späteren Nummer sich unter dem Namen The Jnrals als ausgezeichnete Parterre-Akrobaten zeigen. Es wären jedoch noch Besizers Namntual in ihrer vorzüglichsten musikalischen Pierotti-Vantomime, die sicher das Beste des Programms ist, und der Kinematograph zu erwähnen.

Eine aufregende Szene spielte sich heute vormittag halb 11 Uhr in der Jähringerstraße ab. Ein Scheues Pferd jagte in rasendem

Tempo, am Gehsteig zwei abgebrochene Reiheln hinter sich herschleifend, die Jähringerstraße entlang über den zu dieser Zeit sehr belebten Wochenmarkt und rannte bei den Friescherständen mit solcher Wucht gegen einen zweirädrigen Wehgerfahren, daß es sich vollständig überschlug und erheblich verletzete. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Ein am Karren beschäftigter Wehger konnte sich durch rasches Beiseitespringen retten.

Aus dem gewerblichen Leben.

M. Essen a. N., 2. Mai. (Privattele.) Angesichts des seit einigen Wochen andauernden Streiks der Textilarbeiter der Firma Rold u. Co. in Coesfeld beschloß heute der Verband der münsterischen Textil-Industriellen, die gesamte Arbeiterschaft des Münsterlandes, etwa 12 000 Arbeiter, auszusperren, wenn die Arbeit bei der genannten Firma nicht baldigst wieder aufgenommen wird. Die Kündigung erfolgt am Samstag. Die Streikenden fordern eine Lohnerhöhung, trotzdem die Firma etwa 15 Proz. mehr Lohn bezahlt als die anderen Webereien jenes Bezirks.

Der Mannheimer Lohnkampf beendet.

— Mannheim, 2. Mai. Nachdem die Einigungsverhandlungen seit acht Tagen im Gange sind, wurden in einer gestern abend bis gegen 10 Uhr dauernden Sitzung der sogenannten „Großen Kommission“ unter dem Vorsitz des Stadtrechtsrats Dr. Erdel die Tarif-Verträge nochmals durchgegangen und die allgemeinen Bestimmungen festgelegt. Die Arbeiter nahmen heute vormittag organisationsweise zu den Tarifen in einzelnen Lokalen Stellung. Vormittags 11 Uhr fand, H. „R. Gen.-Anz.“, die gemeinsame Abstimmung sämtlicher am Streik beteiligten Arbeitnehmer statt. Wird der Tarif in der letztgenannten Versammlung angenommen, so soll die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen werden. — Ueber die Einzelheiten des neuen Tarifs erfährt das „R. W. Volksbl.“, daß für die Krahnensführer bei 4jähriger Tarifdauer für das erste Jahr eine Lohnerhöhung von 1 Mark bewilligt wurde. Im zweiten Jahr bleibt der Lohnsatz derselbe, im 3. und 4. Jahr werden je 50 Pfg. zugelegt bei einer halbständigen Arbeitszeiterkürzung. Den Heigern und Maschinisten der Schiffe sei das gleiche bewilligt worden und außerdem sollen diese jeden Monat einen freien Sonntag erhalten. Den Stückgutarbeitern soll ein Lohnerhöhung von 15 Pfg. pro Tag zugestimmt werden. Die Arbeiter in den Holzgeschäften erhalten jetzt eine Stundenlohnsteigerung von 2 Pfg. und nach Ablauf des zweiten und dritten Jahres eine weitere Lohnerhöhung von je 1 Pfg. die Stunde. Der Tarif soll einer vierteljährigen Kündigung unterliegen.

ok. Mannheim, 2. Mai. (Privattele.) In der Abstimmung über die in der Einigungskommission vorgeschlagenen neuen Tarife haben sich die Arbeitgeber mit den darin vorgesehene Sähen einverstanden erklärt, jedoch von ihrer Seite aus der Wiederaufnahme der Arbeit nichts im Wege steht. — Mannheim, 2. Mai. Die Lohnbewegung im Hafengebiet von Mannheim und Ludwigshafen ist heute beendet worden. Nach längeren Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern wurde H. „R. W. Volksbl.“ eine Verständigung erzielt. Die Arbeiter, es kommen über 3000 in Betracht, nahmen heute die Arbeit wieder auf.

Der 1. Mai.

— Flensburg, 2. Mai. Da am 1. Mai ungefähr 1100 Arbeiter der Flensburger Schiffswerft gefeiert haben, wurde bekannt gegeben, daß sie bis 5. Mai ausgesperrt seien.

— Braunschweig, 2. Mai. Neun hiesige Maschinisten haben, wie die „Braunschw. Post“ meldet, im ganzen etwa 3000 Mann für die Dauer von einer Woche ausgesperrt, weil sie trotz der Bekanntmachung der Fabrikleitung anlässlich des Maifeiertages der Arbeit fern geblieben waren.

— Paris, 2. Mai. Anlässlich der Mailunbgebungen fanden in Saint Etienne, Gimminy und Unig im Loire-Departement Zusammenkünfte zwischen Arbeitern und zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgetretenen Polizisten und Truppen statt. Hierbei kamen auf beiden Seiten zahlreiche Verletzungen vor.

hd. Newyork, 2. Mai. Der 1. Mai brachte hier mehrfache Streiks. 9000 Mann vom Maschinenpersonal in den Fabriken traten in den Ausstand, um für den Achtstundentag zu demonstrieren. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Sympathiestreik erklärt wird, der 2000 Mann Elektriker, Kesselschmiede, Modelleure, Former zc. umfaßt. 2000 jüdische Bäder traten gleichfalls. Der übliche Arbeiterzug, an dem sich 20 000 Mann beteiligten, bewegte sich ruhig durch die Stadt.

Vermischtes.

hd. Dresden, 2. Mai. (Tel.) In einem Garten in Dresden-Neustadt, der dem Grünwarenhändler Döhler gehört, wurde gestern nachmittag in einer Tiefe von etwa 4 Metern die Leiche des Rentners Todt aufgefunden. Todt war seit dem dritten Osterfeiertage verschwunden. Die Polizei hatte bereits, da er oft in die Dresdener Haide zu gehen pflegte, ein größeres Terrain derselben mit Spürhunden abgesehen, aber erfolglos. Da Döhler längere Zeit mit dem Vermissten bekannt gewesen war und in den letzten Tagen größere Ausgaben machte, namentlich aber seiner Braut eine Aussteuer gekauft hatte, nahm ihn die Polizei in Haft. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm die gesamten Sparschäftsbücher des Vermissten vorgefunden, von denen er bereits 1000 M. abgehoben hatte. Trotdem Döhler leugnete, wurde er durch die Auffindung der Leiche überführt, seinen hochbetagten Freund durch Beihiebe ermordet zu haben.

— Paris, 2. Mai. Aus Cerbere an der französisch-spanischen Grenze wird gemeldet, daß in der spanischen Ortschaft Montrix der Pfarrer Faragui, als er von der Kanzel herab eine heftige Predigt gegen seine Pfarrangehörigen hielt, von mehreren jungen Leuten überfallen und durch Messerstiche getötet wurde. Leute schleppten hiernach den Leichnam des Geistlichen unter Beifall der Menge durch die Straßen. Die Gendarmerie wollte die Mörder festnehmen, doch wurden diese durch die Bevölkerung beschützt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd. Berlin, 2. Mai. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, wird die deutsche Marine bei der während der englischen Krönungs-Festlichkeiten stattfindenden Flottenschau vor Spehead durch den großen Kreuzer „von der Tann“ vertreten sein.

— Wüdeburg, 2. Mai. Die Beisetzung des verstorbenen Fürsten Georg zu Schaumburg-Bippen findet am Freitag den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, in der lutherischen Stadtkirche zu Wüdeburg statt. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Eitel Friedrich daran teilnehmen.

— Kassel, 2. Mai. Ein Seitenstück zum Falle Jatho wird von hier gemeldet. Gegen den Pfarrer Neumeister an der Kreuzkirche in Kassel ist Anzeige erstattet worden, er habe in seiner Osterpredigt die kirchliche Lehre von der Auferstehung bestritten. Das Konsistorium hat darauf von dem Geistlichen den Text der Predigt eingefordert und eine Untersuchung eingeleitet.

— Stuttgart, 2. Mai. Ein der Zweiten Kammer zugegangener Gesetzentwurf betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten-Verwaltung in der Finanzperiode 1911/12 fordert insgesamt 40 781 000 M.; davon sind für Nebenbahnen 6 433 000 M., für den Bau von zweiten Gleisen 5 000 000 M., für den Umbau des Nordbahnhofes Stuttgart 14 000 000 M., für notwendige Erweiterungen und Verbesserungen 7 554 500 M., für die Erbauung von Wohngebäuden 801 000 M., für die Vermehrung der Fahrzeuge 6 770 000 M. und für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung 163 000 M. bestimmt.

— Paris, 2. Mai. Im Ministerrat erklärte der Minister des Innern, Cruppi, er habe weder von Geg noch von Major Bénonnet Meldungen erhalten. Kriegsminister Bercaud sagte, die Entschlossenheit rüfte dem Befehl gemäß so rasch wie möglich vor.

Vom Kaiserpaar.

— Messina, 2. Mai. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin an Bord hat heute früh 6 1/2 Uhr die Meerenge von Messina passiert und sehr die Fahrt nach dem tyrenischen Meere fort.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 2. Mai. Nach Beendigung der parlamentarischen Osterferien trat der Reichstag heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Im Bundesratsstische Staatssekretär Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Böwisch eröffnete 2.15 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident Mitteilung vom Tode des Fürsten zu Schaumburg-Bippe. Das Haus erhebt sich von den Sitzen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Einführungs-gesetzes zur

Reichsversicherungsordnung.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Entwurf hat weder hervor-ragend wirtschaftliche noch politische Bedeutung. Es sollen in ihm Mittel und Wege gefunden werden, die es ermöglichen, einfacher und leichter den Schwerverletzten Herr zu werden, die der Wechsel der Rechtszustände für die beteiligten Versicherer und die Versicherer mit sich bringt. Die Hinterbliebenenversicherung kann 1912 nur in Kraft treten, wenn die Reichsversicherungsordnung erheblich früher verabschiedet ist. Im allgemeinen sollen für die Reichsversicherung und die Hinterbliebenenversicherung die günstigeren Bestimmungen Maß-greifen.

Hg. Trimbörn (Str.): Die Vorlage sollte an dieselbe Kom-mission verwiesen werden, die die Reichsversicherungsordnung be-ratet hat.

Vom Balkan.

hd. Konstantinopel, 2. Mai. Der Sultan verließ dem Freiherrn von der Goltz anlässlich seines Dienst-Jubiläums den Mehidie-Orden mit Brillanten.

— Konstantinopel, 2. Mai. Aus dem albanesischen Auf-standsgebiete liegen folgende Meldungen vor: Am 28. April haben die Aufständischen Tuzi und die Festung Schipantik angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. Ebenso wurde ein Angriff auf das Lager der Kolonne Muhiddin bei Kas-trati zurückgeschlagen. Am 29. April griffen die Aufständ-ischen den Posten bei Samaja Detschrischi und Vitoja an, am 30. April die Mailiforen und Montenegriner ein Stod-haus in Viskriz bei Berane, in beiden Fällen aber ohne Er-folg.

Die mexikanische Frage.

M New York, 2. Mai. (Privattele.) Aus Mexiko wird gemeldet: Das Kanonenboot „Tampico“ und Seelenste beteiligten sich an der Zurückweisung eines scharfen Angriffs, den die Aufständischen gegen die Stadt Mazatlan unternom-men hatten. Die Augen des Kanonenbootes töteten meh-rere Aufständische. Es geht das Gerücht, die Aufständischen hätten die Stadt Durango eingenommen.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

Der hohe Druck hat sich seit gestern zungenförmig weit in das Binnenland herein ausgedehnt, jedoch im größten Teil Deutschlands Aufklaren erfolgt ist. Die Depression im Nordwesten hat sich vertieft und hat ihren Wirkungsbereich bereits auf die britischen Inseln ausge-dehnt. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so wird sich die Depression wohl zunächst bei uns noch nicht geltend machen; es ist deshalb zu-nächst noch heiteres, unter Tag warmes Wetter, für später ist aber ein Umschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Baro-meter mm, Ther-mom. in C., Abvol. Feuchtigk. mm, Feuchttigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 1. Nachts 9^u II., 2. Mrgs. 7^u II., 2. Mitt. 2^u II.

Höchste Temperatur am 1. April 13.6; niedrigste in der da-rauffolgenden Nacht 3.4.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Mai früh:

Lugano wolkenlos 11 Gr., Biarritz wolzig 10 Gr., Perpignan wolkenlos 13 Gr., Triest bedeckt 14 Gr., Florenz bedeckt 13 Gr., Rom bedeckt 12 Gr., Cagliari halb bedeckt 11 Gr.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitg. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22. Bremen, 2. Mai. Angelommen am 30. April: „Alef“ in Colombo, „Prinzess Alice“ in Hamburg, „Derflinger“ in Wien, „Nigom“ in Neapel, „Schleswig“ in Tunis, „Halle“ in Santos, „Selgoland“ in Rotterdam; am 1. Mai: „Gothland“ in Hamburg, „Prinz-regent Luitpold“ in Marseille, „Bremen“ in Bremerhaven. Passiert am 29. April: „Witzburg“ Casbourne, „Brandenburg“ Vizag; am 30. April: „Holgaland“ Borkum Riff, „Main“ Vizag, „Lothringen“ Dover, „Schuldschiff“ Herzogin Sophie Charlotte, „Roches Point“, „Kedar“ Perim; am 1. Mai: „Main“ Casbourne, „Lothringen“ Odesa, „Questant“ Abgegangen am 28. April: „Friedrich der Große“ von Neapel; am 29. April: „König Albert“ von Newort, „Prinz Ludwig“ von Schanghai, „Prinz Eitel Friedrich“ von Gibraltar; am 30. April: „Hessen“ von Durban, „Prinzregent Luitpold“ von Neapel, „Fien“ von Port Said, „Großer Kurfürst“ von Neapel, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Prinz Eitel Friedrich“ von Algier; am 1. Mai: „Nigom“ von Neapel. Kaiser Wilhelm der Große von Wamouth.

Geschäftliche Mitteilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant

Ludwig Schweisgut

dieselbst, Erbprinzenstrasse 4, in dessen Magazine stets eine grössere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Vollständig neue Flügel und Pianinos meiner Firma können daher nur von Herrn Schweisgut bezogen werden.

Berlin, im Februar 1911.

2865

gez. C. Bechstein.

Geschäftliche Mitteilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant

Ludwig Schweisgut

dieselbst Erbprinzenstr. 4, in dessen Magazine stets eine grössere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Vollständig neue Flügel und Pianinos meiner Firma können daher nur von Herrn Schweisgut bezogen werden.

Leipzig, im Februar 1911.

2866

gez. Julius Blüthner.

Atelier für Fusspflege

weist Anlegung von Schutzvorrichtungen gegen Druck von Dornen, Schwielen und hervorstehenden Stellen.

Wilh. Oschwald,

Kronenstrasse 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henjel.

„Benefactor“

verfolgt das Prinzip: „Schultern zurück, Brust heraus!“ bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Be...

Preis M. 4.50 für jede Grösse. Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Maßang.: Brustumf., mäßig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenweite. Man verlange illust. Broschüre.

Joh. Unterwagner, 18625.10.10 prakt. Bandagist u. Orthopädist, Kaiserpassage 22-24.

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!

Kavalier Schuhputz-Creme advertisement with logo and text: 'Kavalier ist das beste Schuhputzmittel der Welt! Union Augsburg.'

Ein grossartiger Erfolg der Technik der selbstschliessende Gashahn!

Patente in allen Kulturstaaten. Keine Gasexplosionen und Vergiftungen durch versehentlich offen gebliebene Gashähne mehr! Der Generalvertrieb für Baden...

Großer Geschäfts-Spiegel

2 m hoch, 50 cm breit, neuer Verkaufstasten, 2 Etagern mit geschliffenen Glasscheiben, zum Schieben und 1 Pultkasse zu verkaufen im

Zigarrenausverkauf, Kaiserstr. 36a. Drachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Continental Felge advertisement: 'In 2 Minuten ist man in der Lage, einen Automobilreifen auszuwechseln. Das Geheimnis liegt in der abnehmbaren Continental-Felge, deren verbessertes Modell 1911 in erhöhter Form Einfachheit, festen Sitz und leichte Montage vereinigt.'

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, der schreib mir eine Reichspostkarte...

K. Maier, Markgrafenstr. 20.

Webers Carlsbader Kaffeegewürz advertisement with logo and text: 'Seit Grossmutter's Jugend Jahren bewährtes u. beliebtes Kaffee-Verfeinerungsmittel.'

Speise- u. Saatkartoffeln

offert in Waggonsladungen L. Landsberger, Berlin C. 17, Brühlstrasse 2.

Zahle Geld zurück advertisement with logo and text: 'Eine herrliche, edelgerformte Wäsche und reizig weisse Haut erhält. Sie durch mein „Tadellos“...

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 32.

Dr. Dralle's Birken-haarwasser advertisement with image of bottle and text: 'Wirkung unübertroffen. Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.'

Wirkung unübertroffen

mit Schutz-Markte Kaminfeger können Sie das echte wegen seiner hübschen Geschenk-Beilage so beliebte Dr. Gentner's Vellchen-Selfenpulver Goldperle erhalten.

Goldperle advertisement with image of product box and text: 'Alleinige Fabrikant: Carl Gentner i. Göppingen.'

Beteiligung

sucht junger Kaufmann mit ca. 10-15 000 Mk., an lukrativem Unternehmen. Offerten unter Nr. 4090a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stadt. Vierordtbad Schwimmbad advertisement with text: 'Für Damen u. Mädchen geöffnet, Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.'

P. Eberhardt advertisement with text: 'Fahrad-Reparatur-Beihilfe. 20.11 befindet sich jetzt 3706 Amalienstrasse 57 nächst der Girschtstr. und empfiehlt sich zur Übernahme...

Strickmaschinen

für häusl. Erwerb. Aug. 30-50 Mk. Prospekte gratis. Rich. Wünsch, Wühlhausen i. Eb. Vertreter gef.

Waldjinnenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore Sauggasanlagen Lokomobile, Dampfmaschinen, Dampfessel, Pumpen und Betriebsrichtungen gebrauchte, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billigst abzugeben.

Federnbett

aus bestem Vorkent, billig abzug. 3759* Fähringerstrasse 24, II.

Der Inhalt der Reichsversicherungsordnung.

Von einem Parlamentarier.

Berlin, 1. Mai. Die Frühjahrsession des Reichstages wird voraussichtlich bis Pfingsten und wahrscheinlich darüber hinaus allein mit der Beratung der Reichsversicherungsordnung angefüllt sein. Festige Kämpfe stehen bevor, und niemand vermag im voraus zu sagen, welchen Ausgang die Beratungen nehmen werden. Eben darum aber empfiehlt es sich wohl, vor Beginn der leidenschaftlichen und langwierigen Auseinandersetzungen noch einmal einen kurzen Ueberblick über den Inhalt des ungewöhnlich umfangreichen Gesetzgebungswerkes zu geben. Im April des Jahres 1909 war bereits ein Vorentwurf dem Urteil der Öffentlichkeit unterbreitet, und dann ein auf Grund der Kritik umgeänderter Gesetzentwurf am 12. März 1910 dem Reichstage vorgelegt worden. Die erste Lesung dauerte nur drei Tage. Die Sonderkommission, an die der Entwurf verwiesen wurde, hat dann ein volles Jahr teilweise mit Zuhilfenahme des letzten Hochsommers gearbeitet und in 120 Sitzungen das Werk mit seinen 1750 Paragraphen so vielfach verändert, daß heute kaum die Kommissionsmitglieder noch alle Einzelheiten genau kennen, geschweige denn die Zeitungsleser, die nur mit einer Annahme von kurzen, oft widersprechenden Nachrichten während des verfloßenen Jahres überschüttet wurden.

Die ganze Vorlage, wie sie jetzt aus der Kommission an den Reichstag zur zweiten Lesung zurückkommt, zerfällt in sechs Bücher. Das erste handelt von den gemeinsamen Vorschriften für alle Versicherungsarten, das zweite von der Krankenversicherung, das dritte von der Unfallversicherung, das vierte von der Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung, das fünfte von der Regelung der Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Versicherten, und das sechste endlich von dem einzuhaltenden Verfahren.

Das erste Buch wird den ursprünglichen Reformabsichten am meisten gerecht werden; denn es bringt jene Vereinheitlichung in der Organisation und Spruchpraxis der drei großen deutschen Versicherungsgesetze (Kranken-, Unfall- und Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung), die längst als Bedürfnis empfunden wurde. Nach dem jetzigen Entwurf haben alle „Versicherungsträger“ (Krankentagelöhner, Arbeiter, Dienstleistungen und Versicherungsanstalten) gleichmäßig zusammengesetzte Vorstände. Die Vorstandsmitglieder werden aus Unternehmern („wer regelmäßig mindestens einen Versicherungs-pflichtigen beschäftigt“) und Versicherten durch Verhältniswahl zu ehrenamtlicher Tätigkeit auf vier Jahre gewählt. Die öffentlichen Behörden der Reichsversicherung sind Versicherungsämter, Oberversicherungsämter und Reichsversicherungsamt (eventl. Landesversicherungsämter). Versicherungsämter werden bei jeder unteren Verwaltungsbehörde, notfalls bei mehreren zusammengelegten, als besondere Abteilungen für Arbeiterversicherung eingerichtet, unter Vorbehalt des Leiters der unteren Verwaltungsbehörde. Die Vorgesetzten sind in dem Verhältniswahlverfahren je zur Hälfte aus Arbeitgebern und Versicherten durch die Vorstandsmitglieder derjenigen Kassen gewählt, die im Bezirk mindestens 50 Mitglieder haben. Oberversicherungsämter werden in der Regel an höhere Staatsbehörden (Provinzialbehörden) angegliedert und bestehen aus einem Direktor, ernannten Beamten und gewählten Beisitzern, die in der Mehrheit sein müssen. Das Reichsversicherungsamt in Berlin, die oberste Spruch-, Beschluß- und Aufsichtsbehörde, besteht aus ständigen, vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats auf Lebenszeit ernannten und aus 32 nichtständigen Beamten, von denen 8 der Bundesrat aus seiner Mitte ernannt, je 12 als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten von diesen gewählt werden.

Landesversicherungsämter, die bereits existieren, können auch in Zukunft statt des Reichsversicherungsamtes bestehen bleiben, wenn sie mindestens vier Oberversicherungsämter in ihrem Bereich haben.

In der Krankenversicherung ist der Versicherungskreis erweitert worden, und soll jetzt umfassen: 1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, 2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. 3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, 4. Bühnen- und Orchestermitglieder, ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen. 5. Lehrer und Erzieher. 6. Hausgewerbetreibende. 7. Die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge, sowie die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt. Alle — mit Ausnahme der Lehrlinge — müssen gegen Entgelt beschäftigt sein und dürfen nicht mehr als 2000 Mark regelmäßigen Jahresverdienst haben. Versicherungsfrei sind Beamte, Lehrer und Erzieher (während ihrer Ausbildungszeit), Soldaten, Studenten und Kandidaten, die während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung gegen Entgelt unterrichten, und Mitglieder geistlicher Genossenschaften, Diakonissen, Schulfrauen und ähnliche Personen, wenn sie sich aus religiösen oder sittlichen Beweggründen mit Krankenpflege, Unterricht oder anderen gemeinnützigen Tätigkeiten beschäftigen und als Entgelt nicht mehr als den freien Unterhalt beziehen. — Versicherungsberechtigt sollen sein verdingungsfreie beschäftigte Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, aber auch Familienangehörige des Arbeitgebers, die ohne eigentliches Arbeitsverhältnis und ohne Entgelt in seinem Betriebe tätig sind, sowie Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, sofern ihr Einkommen nicht mehr als 3000 Mark beträgt.

Die Leistungen der Krankenkassen bestehen in der Regel aus Krankenhilfe (Zwöchige ärztliche Behandlung und Krankengeld), Wochengeld und Sterbegeld. Krankenhauspfllege kann erkrankten Familienmitgliedern nur mit ihrer Zustimmung an Stelle Krankengeld gewährt werden, es sei denn daß besondere Umstände Krankenhauspfllege notwendig machen. Wöchnerinnen, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankentilgung versichert gewesen sind, erhalten ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes für acht Wochen, von denen mindestens sechs in der Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Die sechs oder acht Wochen nach der Niederkunft müssen zusammenhängen. Mit Zustimmung der Wöchnerin kann die Kasse an Stelle des Wochengeldes Kur und Pflege in einem Wöchnerinnenheim oder auch Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gewähren und dafür bis zur Hälfte des Wochengeldes abziehen. Die Säugung kann versicherungspflichtigen Ehefrauen oder allen weiblichen Versicherten Hebammenhilfe und ärztliche Geburtshilfe, die bei der Niederkunft erforderlich sind, zubilligen. Auch kann Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld bis zur Höhe des halben Krankengeldes und bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft zugewilligt wer-

den. Als Sterbegeld wird beim Tode der Versicherten das Zwanzigfache des Grundlohnes gezahlt. Die Säugung kann das Sterbegeld bis zum vierzigfachen des Grundlohnes erhöhen, auch den Mindestbetrag auf 50 Mt. festsetzen; ebenso versicherungsfreie Familienangehörige berücksichtigen durch Krankenhilfe, Wochengeld und Sterbegeldgewährung beim Tode von Ehegatten und Kindern. Mitglieder der Landkassen sind die in der Landwirtschaft Beschäftigten, die Dienstboten, die im Wandergewerbe Beschäftigten, sowie die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten, eventl. auch die in Gärtnerei- und Friedhofsbetrieb Beschäftigten. Ein Arbeitgeber kann eine Betriebskrankenkasse errichten für jeden Betrieb, in dem er für die Dauer mindestens 150 Versicherungspflichtige beschäftigt.

Die Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkasse wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden des Vorstandes. Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen aus der Gruppe sowohl der Arbeitgeber als auch der Versicherten im Vorstande erhält. Kommt die Mehrheit nicht zustande, auch in einer zweiten Sitzung nicht, so bestellst das Versicherungsamt einen Vertreter, der bis zu einer gültigen Wahl die Rechte und die Pflichten des Vorsitzenden auf Kosten der Kasse ausübt. Ein Arbeitgeber darf nur dann als Vertreter bestellt werden, wenn die Mehrheit der Gruppe der Arbeitnehmer keinen Einpruch erhebt, und umgekehrt. Bei den Krankenkassen findet Beamtenanstellung durch übereinstimmende Beschlüsse beider Gruppen im Vorstande statt. Wird keine Einigung erzielt, so kann in neuer Sitzung die Anstellung beschlossen werden, wenn mehr als zwei Drittel der Abwesenden dafür stimmen. Ein solcher Beschluß bedarf der Bestätigung durch das Reichsversicherungsamt. Sie darf nur auf Grund von Tatsachen verfaßt werden, welche darauf schließen lassen, daß dem Vorgesetzten die erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere für eine unparteiische Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte, oder Fähigkeit fehlt. Kommt kein Anstellungsbeschluß zustande, oder wird die Bestätigung endgültig verweigert, so bestellst das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse widerruflich die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen. Haben die Bestellten die Geschäfte ein Jahr lang geführt, so kann ihnen das Versicherungsamt mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes die Stelle endgültig übertragen, falls nicht inzwischen ein gültiger Anstellungsbeschluß gefaßt worden ist. Angestellte, die ihre dienstliche Stellung oder ihre Dienstgeschäfte zu einer religiösen oder politischen Betätigung mißbrauchen, hat der Vorsitzende des Vorstandes zu warnen und bei Wiederholung, nachdem ihnen Gelegenheit zur Aeußerung gegeben worden ist, sofort zu entlassen. Die Entlassung bedarf der Genehmigung durch den Vorsitzenden des Versicherungsamtes. Eine religiöse oder politische Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte und die Ausübung des Vereinsrechts dürfen, soweit sie nicht gegen die Gesetze verstoßen, nicht gehindert werden und gelten an sich nicht als Grund zur Kündigung oder Entlassung. Macht der Vorstand oder sein Vorsitzender, obgleich ein wichtiger Grund dafür vorliegt, gegen einen Angestellten von seinem Kündigungs- oder Entlassungsrecht keinen Gebrauch, so kann ihn das Versicherungsamt dazu anhalten. Ueber die Anordnung entscheidet auf die Beschwerde des Vorstandes das Oberversicherungsamt endgültig. Ruft eine Bestimmung des Anstellungsvertrags (der vom Versicherungsamt erlassenen Dienstordnung) zuwider, so ist sie nichtig. Für Inhaber des Zivilversorgungsscheins (Militärrenten) darf kein Vorrecht bei der Stellenbesetzung vorgeschrieben werden.

Die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Ärzten werden durch schriftlichen Vertrag geregelt. Soweit es die Kasse nicht erheblich mehr belastet, soll sie ihren Mitgliedern die Auswahl zwischen mindestens zwei Ärzten freistellen. Wird bei einer Krankenkasse die ärztliche Versorgung dadurch erniedrigt gefährdet, daß die Kasse keinen Vertrag zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten schließen kann, oder daß die Ärzte den Vertrag nicht einhalten, so ermächtigt das Oberversicherungsamt die Kasse auf ihren Antrag widerruflich, statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Drittel des Durchschnitts ihres gesetzlichen Krankengeldes zu bestimmen. Die Säugung kann den Vorstand der Kasse ermächtigen, wegen Verletzung der Arznei mit einzelnen Apothekenbesitzern — oder Verwaltern oder, soweit es sich um die freigegebenen Arzneimittel handelt, auch mit einzelnen anderen Apothekenhändlern Vorzugsbedingungen zu vereinbaren. Alle Apothekenbesitzer und Verwalter im Bereich der Kasse können solchen Vereinbarungen beitreten. Die Mittel für die Krankenversicherung sind von den Arbeitgebern zu einem, und von den Arbeitnehmern zu zwei Drittel aufzubringen.

Der Umfang der Unfallversicherung ist erweitert worden. Badeanstalten, Apotheken und Gerbereibetriebe sind neu hinzugekommen, ebenso die Binnenschifffahrt, die Fischzucht, die Tischwirtschaft, die Eisgewinnung und Tiefbauarbeiten. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sollen mit 5000 Mark Gehaltsgrenze (statt früher 3000 Mt.) versicherungspflichtig sein. Verbotswidriges Handeln schließt die Annahme eines Betriebsunfalles nicht aus. Die Rente beträgt, solange der Verletzte infolge des Unfalles völlig erwerbsunfähig ist, zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes (Vollrente); bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit beträgt sie den Teil der Vollrente, der dem Maße der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht (Teilrente). Die Rente wird nach dem Entgelt berechnet, den der Verletzte während des letzten Jahres im Betriebe bezogen hat. Soweit der Jahresarbeitsverdienst 1800 Mt. (früher 1500 Mark) übersteigt, wird er nur mit einem Drittel angerechnet. Hinterläßt der Verstorbene eine Witwe oder Kinder, so beträgt die Rente ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes für die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung, für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre, für ein uneheliches Kind jedoch nur, soweit der Verstorbene ihm nach gesetzlicher Pflicht Unterhalt gewährt hat. Für Anstellung oder Entlassung von Angestellten der Genossenschaft gelten dieselben Vorschriften wie für die gleichen Vorgänge bei den Krankenkassenbeamten. Die Versicherungsanstalt muß mindestens ein Viertel ihres Vermögens in Anleihen des Reichs oder der Bundesstaaten anlegen. Sie hat ferner Rücklagen anzuhäufen. Diese Rücklage wird gebildet durch Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen. Einem verletzten Arbeiter hat während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall die Gemeinde Krankenhilfe zu gewähren. Sie kann an Stelle der Krankenhilfe Krankenhauspfllege und Hausgeld gewähren. Sie kann mit Zustimmung des Versicherten auch Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern oder andere Pfleger namentlich auch dann gewähren, wenn die Aufnahme des Kranken in ein Krankenhaus geboten, aber nicht ausführbar ist, oder ein wichtiger Grund vorliegt, den Kranken in seinem Haushalt oder in seiner Familie zu belassen.

Auch in der Invalidenversicherung ist der Kreis der von 16. Lebensjahre ab Versicherten erweitert worden und umfaßt mit Jahres-

verdienst bis 2000 Mark: 1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten; 2. Betriebsbeamte und ähnliche Angestellte in gehobener Stellung; 3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, auch in Apotheken; 4. Bühnen- und Orchestermitglieder; 5. Lehrer und Erzieher; 6. Schiffsbesatzungen. Hausgewerbetreibende können nur auf Anordnung des Landesamtes einbezogen werden. Versicherungsfrei bleiben Beamte, Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen (nur während ihrer Berufsausbildung), Soldaten, Studenten usw., die gegen Entgelt unterrichten. Zur Selbstversicherung sind bis zum vollendeten 40. Lebensjahre berechtigt, die vorher aufgegebene Arbeiter Angestellten, Schiffer usw., wenn sie mehr als 2000 Mark oder nicht über 3000 Mark Jahresverdienst haben. Betriebsunternehmer mit höchstens zwei versicherungspflichtigen Arbeitern oder Angestellten, Hausgewerbetreibende und vorübergehend Beschäftigte. Die Lohnklassen sind ebenso wie die Beiträge etwas erhöht, sollen aber vom 1. Juni 1911 ab immer auf zehn Jahre neu festgesetzt werden (der Reichsbeitrag beträgt wie bisher 50 Mark). Zunächst sollen als Wochenbeiträge „geleibt“ werden 16 Pfg. (Jahresverdienst bis 350 Mt.), 24 Pfg. (bis 550 Mark), 32 Pfg. (bis 850 Mark), 40 Pfg. (bis 1150 Mark), 48 Pfg. (bis 2000 Mark). Dafür leistet die Versicherung: Invaliden- oder Altersrenten (70. Lebensjahr), Witwengeld und Waisenrente für Hinterbliebene. Voraussetzung sind zweihundert Wochenbeiträge (Selbstversicherung 500) und bei Altersrenten 1200 Wochenbeiträge. Als Invalide gilt, wer nicht mehr im Stande ist, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend zu arbeiten pflegen. Die Höhe der Rentenbezüge ist unverändert geblieben und schwankt im Alter zwischen 110 und 230 Mark, bei Invalidität zwischen 116 und 450 Mark jährlich. Eine Erhöhung ist nur beim Vorhandensein von Kindern des Invalidenrenten vorsehen, die noch nicht 15 Jahre alt sind; für jedes solches Kind gibt es künftig einen Zuschlag von ein Zehntel bis zur Grenze von 1% des Rentenbetrages. Der seitige Anspruch auf Ruderhaltung geleisteter Beiträge bei Verheiratung (Arbeiterinnen und Dienstboten) bei Todesfall (zu Gunsten Hinterbliebener) oder bei dauernder Erwerbsunfähigkeit infolge Unfalls, ist gestrichen worden. Das Selbstverwaltungsrecht der Versicherungsanstalten ist an verschiedenen Punkten durch ein neues Aufsichtsrecht der Behörden eingeschränkt worden.

Die neue Hinterbliebenenversicherung leistet Witwenrenten, Witwengeld, Waisenrenten und Waisenaussteuer. Nicht jede, sondern nur die dauernde oder doch während 26 Wochen invalide Witwe erhält Witwenrente, wenn der verstorbene Ehemann mindestens 200 Wochen (bei Selbstversicherung 500 Wochen) gelebt hat. Die Witwenrente wird nach demselben Lohnklassen wie die Invalidenrente berechnet, ist aber geringer als diese. Sie beträgt in der niedrigsten Klasse mindestens 69,84 Mark und in der höchsten 170,40 Mark jährlich. Ist die Witwe bereits in der Invalidenversicherung beitragspflichtig, und also bei eintretender Invalidität bezugsberechtigt, so fällt die Witwenrente fort, statt dessen erhält solche Witwe aber ein einmaliges Witwengeld in Höhe des zwölffachen Monatsbeitrages der Witwenrente, also 72,60 bis 98,40 Mark. Witwen, die wegen erwerbsunfähig auf den Arbeitsertrag der verstorbenen Ehefrau angewiesen waren, erhalten eine Waisenrente. Waisenrenten werden für hinterlassene eheliche Kinder unter 15 Jahren eines verstorbenen Versicherten bezahlt. Sie betragen das 1 1/2fache der Invalidenrente des Verstorbenen und schwanken zwischen 36,60 in der niedrigsten und 49,20 Mark in der höchsten Klasse nach zehnjährigem Ableben. Waisenaussteuer sollen die Kinder der Witwe erhalten, die bei ihrem vollendeten 15. Lebensjahre mindestens 200 Mark und nachher alle zwei Jahre noch weitere 20 Mark gelebt hat. Sie soll den achtfachen Monatsbeitrag der bezogenen Waisenrente ausmachen.

Dom Schulwesen.

1. Karlsruhe, 2. Mai. Die Meldungen zu der im Frühjahr 1911 im Ober-Schulrat nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 21. März 1903, die Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen betreffend, und der Ministerialverordnung vom 16. Juli 1908 abzuhaltenen Prüfung sind bis zum 22. Mai d. Js. an den Ober-Schulrat einzureichen. Die Kandidaten werden bezüglich der Auswahl der Prüfungsfächer besonders auf § 8 dieser Verordnung hingewiesen und haben darnach genau anzugeben, welche Fächer sie als Hauptfächer und welche als Nebenfächer gewählt haben. In dem der Meldung auf besonderem Bogen beizulegenden, in deutscher Sprache abzufassenden Lebenslauf ist ferner anzugeben, welchem Gebiet seiner Studien der Kandidat das Thema zur schriftlichen Hausarbeit entnommen wissen möchte und auf welche speziellen Gebiete seine Studien in Philosophie und deutscher Literatur für die allgemeine Prüfung sich bezogen haben. Die Teilnahme an wissenschaftlichen und praktischen Seminarübungen der Hochschulen ist durch besondere, von den Leitern dieser Übungen unterzeichnete Bescheinigungen nachzuweisen. Der Lebenslauf soll einen eingehenden Bericht enthalten über Gang und Umfang der Studien und bei Kandidaten der philosophischen Fächer über den Umfang ihrer Lektüre. Zur Prüfung können zugelassen werden Kandidaten, welche a) die badiische Staatsangehörigkeit besitzen oder zur Zeit der Meldung im Großherzogtum ihren Wohnsitz haben oder b) an einer badiischen Hochschule das letzte und mindestens noch ein früheres Semester zugebracht haben, vorausgesetzt, daß die Meldung innerhalb eines Jahres nach dem Abgang von der Hochschule erfolgt oder der Kandidat in Baden bis zu seiner Meldung seinen dauernden Wohnsitz gehabt hat. — Kandidaten, bei denen keine dieser Voraussetzungen zutrifft, können nur aus besonderen Gründen mit Genehmigung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zur Prüfung zugelassen werden. — In der zweiten Hälfte des Monats Juli findet Termin für die erste und zweite Prüfung der Handarbeitslehrerinnen statt. Anmeldungen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen und sonstigen Nachweisen sind bis spätestens 20. Juni an den Großh. Ober-Schulrat dahier einzureichen.

2. Karlsruhe, 1. Mai. Die Ortschulbehörden der Volksschulen — mit Ausnahme jener in den Städteordnungsstädten — erjudet der großh. Ober-Schulrat, den vorgelegten Kreis-Schulämtern spätestens bis 10. Mai anzugehen, ob, und bejahendensfalls, wieweil Gesuche um vorzeitige Aufnahme von Schülern in die Volksschule auf Beginn des neuen Schuljahres eingereicht und wie dieselben im einzelnen Fall vorzubehalten sind. — In einer Bekanntmachung an die Ortschulbehörden und die Lehrer der Volksschulen verweist der großh. Ober-Schulrat auf seine Bekanntmachungen vom 5. Oktober 1907, vom 25. Juni 1908 und vom 20. August 1908, nach welchen die Lehrer der Volksschulen jeweils zu Beginn des Schuljahres und zu Beginn des Winterhalbjahres die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Kinder festzustellen und aufzuzeichnen haben und wonach seitens der Ortschulbehörden Abschriften dieser Verzeichnisse alsbald den großh. Kreis-Schulämtern vorzulegen sind.



Reinen, schönen Teint, zarte, weiße Hände, gesunde, frische Haut erzeugt der tägliche Gebrauch der Ray-Seife (Deutsches Reichspatent No. 112456 und 122354) durch ihren kostbaren Gehalt an frischem Hühner-Ei. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen! Preis pro Stück 50 Pf. Ueberall käuflich.



Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltstabelle II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —
Ernannt:
zum Bureauassistenten: Schirmann Joseph Schmalz in Immenhingen.

Etatmäßig angestellt:
Lokomotivheizer Adam Diez in Heidelberg.

Vertragmäßig aufgenommen:
als Kanzleigehilfen: die Gendarmen: Karl Mundinger von Bröggingen, Johann Glatt von Hitzingen; als Lokomotivheizer: Franz Leppert von Neumeyer; als Bahn- und Weichenwärter: Joseph Weiser von Kullingen, Karl Gilbert von Steinsfurt.

Befördert:
die Eisenbahnassistenten: Joseph Gabel in Lauda nach Eppingen, Ernst Schlenker in Emmendingen nach Kenzingen, Karl Grühhaber in Immenhingen nach Donaueschingen, Jakob Braun in Donaueschingen nach Immenhingen, Ludwig Zehle in Weizen nach Murg, Friedrich Braun in Rheinau nach Breisach, Robert Wendel in Heidelberg nach Hatzingen, Julius Schred in Mingsolsheim nach Kirchheim b. H., Ernst Häusler in Mingsolsheim nach Schiltach, Karl Strömer in Donaueschingen nach Immenhingen, Oskar Oßländer in Immenhingen nach Donaueschingen, Hugo Eißpüler in Bisingen nach Schopfheim, Friedrich Bühler in Mannheim nach Rheinau, Joseph Bagert in Karlsruhe nach Grödingen, Friedrich Vogel in Offenburg nach Einzingen, Karl König in Offenburg nach Haslach, Wilhelm Gegg in Offenburg nach Kenzingen, Karl Fütterer in Freiburg nach Gottenheim, Franz Hübner in Freiburg nach Schiltach; der Eisenbahngelöhnlöhner: Otto Schrempf in Karlsruhe nach Breiten; die Eisenbahngelöhnlöhner: Anna Grimm in Mannheim nach Freiburg, Elisabeth Bühler in Baden nach Mannheim, Elisabeth Kündle in Forstheim nach Mannheim; die Bureauassistenten: Marie Vogel in Freiburg nach Mannheim; die Bureauassistenten: Wilhelm Brauch in Waldbrunn nach Redersbach, Karl Willenbrand in Redersbach nach Cubisheim, Karl Böhe in Nach- und Bad Dürrenheim, Karl Frei in Karlsruhe-Mühlburg nach Waghäusel, Wilhelm Bühler in Freiburg nach Mühlheim; der Kanzleigehilfe: Franz Siegel von Freiburg nach Karlsruhe; der Bahnassistent: Karl Werner in Rehl nach Schopfheim.

Zurückgesetzt:
Weichenwärter Jakob Appel in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Ludwig Burger auf Station 116 der Schwarzwaldbahn, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Benedikt Wübeler auf Station 8 der Oberlausingen-Immenhinger Bahn, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:
Wagenwärter Joseph Schmid in Offenburg, Bremser Jakob Würz in Mannheim, Bremser Jakob Wendel in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:
Aktuar Rudolf Hodenberger beim Notariat Freiburg dem Notariat Lahr.

Übertragen:
dem Aktuar Wilhelm Wörner beim Amtsgericht Heidelberg eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Waldbrunn, dem Kanzleigehilfen Sebastian Bösch beim Notariat Lahr eine Kanzleigehilfenstelle beim Notariat Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Befördert in der Charakter als Polizeiergeant:
dem Schutzmänn Joseph Bed in Karlsruhe.

Ernannt:
der etatmäßige Kanzleidiener bei dem Korpskommando der Gendarmarie Hubert Bueh zum Kanzleidiener beim Ministerium des Innern.

Etatmäßig:
die Schutzmänner: Karl Angst, Georg Bed und Albert Schmidt in Freiburg.

Zurückgesetzt:
Amtsdiener Joseph Weber in Offenburg auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treueigentlichen Dienste.

Entlassen:
Schutzmänn Daniel Laubacher in Karlsruhe.

Gestorben:
Polizeiergeant Georg Wolf in Heidelberg.

Großh. Landesoberamtsamt.
Vertragmäßig angenommen:
Uhrmacher Albert Meißner in Glashütte als technischer Assistent bei der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen.

Befördert in gleicher Eigenschaft:
Hilfslehrer Otto Reidel an der Gewerbeschule in Karlsruhe an jene in Mannheim.

Entlassen auf Ansuchen:
Zeichenlehrer Candidat Wilhelm Vint, Ausstiftungslehrer an der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof.
Beamteneigenschaft verliehen:
der Maria Margareta Scherer, Wirtschaftsgehilfin und der Anna Epp, Wärterin, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Auf Ansuchen entlassen:
Ludwig Bed, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zurückgenommen die Beförderung:
des Bauassistenten Karl Sager in Freiburg zur Bezirksbauinspektion Lorrach.

Forst- und Domänenverwaltung.
Etatmäßig angestellt:
die Forstwärter: Joseph Bläß in Schönau i. W., Friedrich Kogg in Glashütte und Bernhard Schnur in Lautenbach.

Ernannt:
Magazinsassistent Gustav Kreuzer beim Salinenamt Kappennau zum Werkführer.

Befördert:
die Buchhalter: Karl Mayer beim Domänenamt Mannheim zum Domänenamt Heidelberg und Joseph Bläß beim Domänenamt Heidelberg zum Domänenamt Mannheim.

In den Ruhestand versetzt:
Forstwart Franz Kader Schreiner in Jaitler, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Zoll- und Steuerverwaltung.
Ernannt:
der zurückgesetzte Grenzaufscher Wilhelm Senfleber in Wangen zum Untererheber in Hilsbach (Amt Sinsheim).

Übertragen:
dem Grenzaufscher Jakob Heinger in Mannheim die Amtsstelle eines Dieners mit der Amtsbezeichnung Hauptamtsdiener.

Etatmäßig angestellt:
der Finanzassistent Heinrich Schumacher in Mannheim, unter Beförderung der Amtsbezeichnung Steuerkommissarassistent.

Befördert:
der Finanzassistent Robert Theilaker in Mannheim nach Bisingen, die Grenzaufscher: Ludwig Enderle in Lutzingen nach Well, Ludwig Galm in Reichenau nach Basel, Markus Jzels in Dingelsdorf nach Detschingen.

Gestorben:
der Steuereinnahmer Eduard Paier in Lahr am 14. April 1911.

Karlsruher Schwurgericht.

8. Totschlag.

Δ Karlsruhe, 2. Mai. Eine vor wenigen Wochen verübte, schwere That fand heute ihre gerichtliche Sühne durch das Schwurgericht. Vor ihm stand der Maurer Wilhelm Hartorn aus Graben unter der Anklage des Totschlags.

Landgerichtsdirektor Oster führte den Vorsitz am heutigen Verhandlungstag, der der letzte der Schwurgerichtssession ist. Die Großh. Staatsanwaltschaft wurde durch Gerichtsassessor Stodert vertreten. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Friedberg.

Der 25 Jahre alte Hartorn wurde beschuldigt, daß er vorsätzlich einen Menschen getötet, die Tötung aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt habe, indem er am Ostermontag, den 16. April, nachts zwischen 11 und 12 Uhr zu Graben auf der Rheinstraße vor der Wirtschaft zur „Rheinlust“ den Bahnarbeiter Heinrich Kammerer in Graben, in der Absicht, ihn zu töten, mit seinem offenen Taschenmesser einen Stich in die linke Schläfe versetzte, wobei die Spitze des Messers die Schädeldecke durchbohrte und die dadurch hervorgerufene Verletzung den alsbaldigen Tod des Kammerer zur Folge hatte.

Der Angeklagte gab zu, daß er den verhängnisvollen Stich geführt habe, dem der 36 Jahre alte, verheiratete Kammerer zum Opfer fiel. Hartorn stammt aus Graben und wohnt heute noch dort bei seinen Eltern. Nach seiner Schulentlassung lernte er das Maurerhandwerk und arbeitete dann in der Folgezeit bei verschiedenen Maurermeistern in Karlsruhe. Später blieb er bei seinem Vater, der selbst ein kleines Maurergeschäft und auch Fuhrer besaß. Der Angeklagte mußte oft für seinen Vater Reisende in die benachbarten Ortschaften führen. Am Ostermontag, an welchem Tage Kammerer von Hartorn erstickt wurde, hatte dieser im Laufe des Nachmittags mit seinem Freunde Karl Gauer einen Radausflug nach Linsheim, Liedolsheim und Ruppheim gemacht. Auf dieser Tour wurde in verschiedenen Wirtschaften Einkehr gehalten, sodas beide ziemlich angeheitert gegen 11 Uhr nachts nach Graben zurückkamen. Hartorn begab sich noch in die „Rheinlust“, um dort nochmals Bier zu trinken. Es wurde ihm aber nichts mehr verabreicht, da schon Feierabend gehten war. Als Hartorn in die „Rheinlust“ kam, waren noch mehrere Gäste anwesend, unter ihnen der Bahnarbeiter Kammerer, die sich gerade anstehen, die Wirtschaft zu verlassen. Der Wirt gab den Hartorn auf sein Drängen schließlich noch einen Schnaps. Nachdem ihn der Angeklagte getrunken, entfernte auch er sich. Auf der Straße standen noch zwei der Gäste und unterhielten sich. Zu diesen stellte sich Hartorn und erzählte ihnen, daß er bei seiner Heimfahrt mit dem Rad von Ruppheim bis Graben nur zehn Minuten Zeit gebraucht habe.

Kammerer, der in der „Rheinlust“ wohnte und noch für einige Augenblicke unter dem Hofstern stand, hörte das Gespräch und trat auf die Gruppe zu. Als er den Hartorn sah, sagte er zu ihm: „Was tust denn du noch da?“ Darauf erwiderte ihm der Angeklagte: „Das geht dich nichts an, ich laun hingehen, wo ich will.“ Kammerer bemerkte ihm dann: „Da hast du recht, meinnetwegen launst du bis morgen da bleiben.“ Ueber diese Äußerung geriet Hartorn in Zorn; er rief dem Kammerer zu: „Wenn du nicht ruhig bist, komme ich hinter dich.“ Kammerer ließ sich von dem jungen Burlesche diese Drohung nicht gefallen und verbat sich solche Bemerkungen. Hartorn sagte nochmals und jetzt mit drohend erhobenen Arm: „Ich komme hinter dich, wenn du nicht ruhig bist!“ Kammerer trat nun auf den Angeklagten zu mit den Worten: „Was willst du?“ Gleich darauf hatten beide sich angefaßt. Kammerer war ein kräftiger Mann. Er warf den Angeklagten auf den Boden und schlug dann mit der Hand mehrmals auf ihn ein. Während die beiden auf dem Boden waren, entfernten sich die zwei Männer, mit denen sie vorher das Gespräch geführt hatten, um nicht unter Umständen Zeugen bei einer gerichtlichen Verhandlung sein zu müssen. Auch Kammerer hatte sich inzwischen erhoben und ging nach seinem Hause. Hartorn rief ihnen nach: „Euch drei kenne ich, morgen kommen wir wieder zusammen.“ Kammerer blieb vor seinem Hofstern auf der Straße nochmals stehen, während Hartorn sein Fahrrad, das er an die Wirtschaftsstaffel gestellt hatte, holen wollte. Er war aufgebracht und zornig, weil ihn Kammerer geschlagen hatte. Er beschloß, sich an ihm zu rächen und das auch sofort zu tun. Mit dem offenen Messer in der rechten Hand ging er, nach der Anklage, auf den Mann los und versetzte diesem, der ihn kommen hörte und ihn fragte: „Willst du noch etwas“, mit dem Messer einen wuchtigen Stich in die linke Schläfe. Der Getroffene fiel sofort zu Boden und starb nach wenigen Augenblicken. Die Männer, die kurz zuvor weggegangen waren, hatten den Fall des Kammerer gehört und lehrten sofort um, in der Annahme, daß etwas ernstes passiert sei. Als sie in die Nähe der Wirtschaft kamen, sahen sie, wie Hartorn, mit seinem Fahrrad in der Hand, an dem auf dem Boden liegenden Kammerer vorbeiging und diesem noch einen Tritt versetzte. Dabei sagte er: „Bist du noch nicht bald hin!“ Man schaffte Kammerer zunächst in den Hof der Wirtschaft und dann in seine Wohnung. Es wurde sofort nach einem Arzte gesandt, der aber nur den eingetretenen Tod feststellen konnte.

Hartorn bestritt nicht, wie schon angedeutet, den Kammerer getötet zu haben. Ueber sein Zutammentreffen mit Kammerer in der Nacht vom 16. auf 17. April hatte der Angeklagte verschiedene Angaben gemacht. Zuerst behauptete er, nicht getötet, sondern den Kammerer mit einem Schlüssel geschlagen zu haben. Später gab er an, er hätte wohl den Kammerer getötet, aber mit einem spitzen Eisen und erst als er sah, daß nach dem Befund der Section ein Zeugen nichts mehr nützte, räumte er ein, mit seinem Messer getötet zu haben. Er legte dann ein Geständnis dahin ab, daß er in großen Zorn geraten sei, weil ihn Kammerer geschlagen habe, und daß ihm plötzlich der Gedanke gekommen wäre, „jetzt muß der hin sein!“ Dieses Geständnis des Hartorn deckte sich mit der erhobenen Anklage.

Heute nun machte der Angeklagte wieder andere Angaben. Er schilderte die Vorgänge derart, daß er in der Wirtschaft zur „Rheinlust“ mit Kammerer einen Wortwechsel gehabt habe. Auf der Straße habe ihn Kammerer plötzlich angefaßt, zu Boden geworfen und geschlagen. Bei diesem Streite hätte er zum Messer gegriffen, um seinem Gegner eins zu versetzen.

Durch die Beweisaufnahme wurde die Behauptung des Angeklagten, daß es in der Wirtschaft zu einem Wortwechsel gekommen sei, vollständig widerlegt. Es war in der Wirtschaft nicht das Geringste vorgefallen, das hätte Anlaß zu einem Streite geben können. Ein solcher entstand erst, als auf die anfängliche harmlose Bemerkung des Kammerer der Angeklagte gegen diesen ausfällig wurde. Hartorn mußte dies auch schließlich heute zugeben, wie er auch auf die Vorhalte des Präsidenten nicht mehr bestritten konnte, erst nach dem Streite zum Messer gegriffen zu haben. Der Angeklagte wurde als ein fleißiger und im allgemeinen ordentlicher Burlesche geschildert, der aber leicht zum Jähorn neigt und in einer solchen Gemütsverfassung vor Drohungen nicht zurücksteht. Auch wurde er als ein beschränkter, geistig zurückgebliebener Mensch bezeichnet. Der erstotete Kammerer galt als ein ruhiger, gut beleumundeter Mann, der nie eine Neigung zu Streit und Handel an den Tag legte.

In die Geschworenen waren vier Fragen gestellt: 1. Schuldfrage wegen Totschlags, 2. Frage nach mildernden Umständen, 3. Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 4. Frage nach mildernden Umständen.

Der Staatsanwalt richtete an die Geschworenen den Antrag, Frage 1 zu bejahen und stellte im Hinblick auf die Schwere der Tat, Frage 2 eine arme Familie ihres Ernährers beraubt wurde, die Verantwortung der Frage 2 in deren Ermessen. Von Seiten der Verteidiger wurde auf die Bejahung der Fragen 3 und 4 plädiert.

Die Geschworenen bejahten die Frage 1 unter Verneinung der Frage 2 nach mildernden Umständen. Auf Grund dieses Wahspruches erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft auf 7 Jahre Zuchthaus.

Mit diesem Falle hatte die Schwurgerichtstagung für das zweite Quartal ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimat.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
24. April: Hermine Emilie, B. Emil Karzer, Bäckermeister. — 25. April: Berthold Wilhelm, B. Berthold Bauer, Mechaniker; Hermann Karl Adolf, B. Hermann Baier, Hauptlehrer. — 26. April: Karl Emil, B. Alfons Kaiser, Maschinist. — 27. April: Martha, B. Johann Schwämme, Schuhmacher; Hilba, B. Oskar Reßler, Maschinist. — 28. April: Ludwig Matthäus, B. Matthäus Honeder, Güterarbeiter. — 29. April: Klara Luise, B. Karl Dürr, Installateur.

Bade nie

ohne Myrcolinseife, denn sie ist wegen ihrer hervorragenden hygienischen und kosmetischen Bestandteile zur Erhaltung einer gesunden, reinen Haut unerlässlich. Ueberall erhältlich, 50 Pfg. das Stück. 470a

Nach schwerer Krankheit

und dadurch verursachtem Kräfteangel und überall da, wo es gilt, durch ein komprimiertes, leicht verdauliches und billiges Nährkraftmittel dem Körper die nötigen Lebensstoffe in denkbar bester und bekömmlichster Form zuzuführen, hierdurch den Kräfteverlust zu verhüten, trinke man eine Zeitlang Biojon, das seit Jahren von Ärzten erprobt und empfohlen ist. Man frage seinen Arzt. Paket (ca. 1/2 Kilo) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. 8 29a



ULSTER

das praktische Kleidungsstück für Straße und Reise, er ist beliebt und heute fast jedem Herrn, der sich bequem u. doch elegant kleiden will, unentbehrlich geworden.

Preise für Frühjahrs- und Sommer-Ulster:
M 29⁵⁰ 33.- 39.- 43.- 48.- 52.- 54.-

Feinste Qualitäten, darunter ganz aparte prima englische Stoffe:
M 58.- 65.- 68.- 75.- 85.- bis 95.-

Spiegel & Wels

Die Turiner Ausstellung.

Von unserem dortigen entsandten Berichterstatter. II. (Unber. Nachr. verb.) Der Tag der Eröffnung.

Turin, 29. April. Mit einem gewaltigen Aufwand von Farben und Klängen feierte die Turiner Festzeit ein. Schon am Vorabend herrschte in der illuminierten Via Roma ein buntes Festtreiben. Studenten in Weis hielten Umzüge mit Campions, in den Straßen und den geistlichen Stätten ertönte Musik und Gesang. Den Auftakt zum heutigen Eröffnungstage gab ein militärisches Schauspiel. In einem prachtvollen Bilde sah man die Truppen aufmarschieren und mit Trommelwirbel und Trompetenschmettern durch die Straßen ziehen, bejubelt von dem freudig erregten Volke. Ein strahlender Himmel überwölbte die festliche Szene. In der Säulenhalle der Ausstellung war eine illustre Versammlung von Festgästen vereinigt. Vertreter aller Nationen, die sich angeregt unterhielten, schimmernde Uniformen im Strahlenglanz der Schärpen und Orden, ungarische Magnaten in Prachtkostümen. Auf der von gelben Säulen gesäumten Tribüne, die den Damen reserviert war, saß ein herrliches Band kostbarer Toiletten hin. Der Anblick des Festaktes war überaus fesselnd und erhielt eine feierliche Resonanz durch die klassische Architektur der Räume. Für die Königsfamilie war ein Purpurpodium errichtet, von dem man wohl erst am Morgen die Warnungstafel „frisch angefrischt“ entfernt hatte. Es war bühnenartig mit Gipsfiguren flankiert, darüber ein Baldachin aus Hermelinfarben, die sich in der Nähe als Beinemand mit aufgenähten Kaninchenchwänzen entpuppten. Es herrschte eine Farbenharmonie von Karminrot, Oliv und Altgold vor.

Die Diplomaten in ihren Prunkkostümen betraten zuerst das Podium. Die meiste Aufmerksamkeit lenkten in ihrer äußeren Erscheinung die Vertreter der Balkanstaaten, von China, Siam und der Türkei durch ihre exotische Pracht auf sich. Zu ihnen gesellten sich die italienischen Minister. Ein Fanfarenkorps veränderte um 10 Uhr die Ankunft des Königspaares, das mit Klatschen und Hochrufen begrüßt wurde. Die Königin trug eine silbergraue Robe. Mit dem Herzogspaar waren die Herzöge von Aosta und der Abruzzen, der Graf Turin und eine lange Suite von Prinzessinnen eingetroffen. Darauf begann der Festakt mit einer Anzahl patriotischer Reden, die den historischen Anlaß und die aktuelle Bedeutung der Ausstellung feierten. Zuerst sprachen die Ausstellungspräsidenten Frola und Villa, letzterer ein ehrwürdiger Greis, jedoch von lebhaften Gevälden. Es folgten als Redner der Kultusminister, der Bürgermeister und der Senatspräsident. Sie alle verherrlichten den Jubiläumstaats Italien mit größtmöglichem Aufwand von Begeisterung und Selbstbewußtsein, aber sie trafen damit die Stimmung der Versammlung, die in gewaltigen Gedaankensausbrüchen, die auf Schritt und Tritt dem Königspaar zur Freitreppe zur Monumentalbrücke, wo es durch einen Kanonenschuß der Geheimgartillerie begrüßt wurde. Vor unseren Augen öffnete sich ein wunderbares Panorama im Glanze der Frühlingssonne: vor uns das Wasserschloß, wenn auch unfertig, aber schon in seinem Knochenbau imponant, majestätische Fronten mit flatternden Fahnen. 30 Musikkorps spielten den Präsentiermarsch und tauchten die festliche Gruppe der Geladenen in ihre gewaltigen Tonmassen ein. Alsdann ging das Königspaar über die Brücke und begrüßte die Diplomaten, die Offiziere und die Vertreter der Presse, während die gegenüberliegenden Truppen Spalier bildeten und salutierten. Kurz darauf begann die Musik den Garibaldi-Marsch; alte narbige Garibaldiner standen im ersten Gliede, mit den historischen roten Hüfen, den König zu grüßen.

Am Portal der deutschen Abteilung wehten orangegefelte Flaggen mit dem Reichsadler. Der König beehrte sich beim italienischen Generalkomitee, das ihm freilich außer dem Gesandten nichts mehr zu zeigen vermog. Er begab sich hierauf unter großem Getöse zur Brücke und von da zu dem Wagen, während Veteranen Trommeln schlugen, die aus der Schlacht von Solferino stammten. Es folgte die Rückfahrt nach dem Schloß, wo ein Galadiner stattfand. Nachmittags wurde im Ausstellungssaale ein Festkonzert veranstaltet.

Ich aber wanderte nun durch die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung, von ihren Herrlichkeiten zu berichten. Das Schöne ist ihr reizender landschaftlicher Hintergrund von waldbedeckten Höhen und die Einbeziehung des Parkes Valentin. Vor freilich die Art betrachtet, in der die wunderbar geformten Gebäude entstehen, der mag von zusammengekauften Brunn sprechen und erklären, daß dem Könige von Italien bei der Eröffnung ein Potemkinsches Dorf gezeigt wurde. Es ist erstaunlich, welche dekorative Zauberkünste die Italiener aus Leinwand, Seidenstoffen und Gips herzustellen wissen. Wenn man den ganz einzig schön ausgemalten Säulengang verläßt, in dem der Festakt und das Festkonzert stattfanden, von der aus eine Aussicht sich öffnet, die von geradezu klassischer Pracht ist.

Die illustrierten Zeitungen werden Bilder vom „Wasserschloß“ mit der Fobridie bringen, die den Betrachter wie ein verwirrtester Märchenraum erscheinen. Man stelle sich einen Tempel vor, von dem aus eine wunderbare Brücke mit 28 viktorienbekrönten Säulen nach einem Palast von herrlicher Gliederung hinüberzieht. Eine majestätische Treppenanlage steigt in der Mitte empor, überall stehen Figuren, Bänke, Wasserbecken. Leuchtende Kastablen plätschern hier nieder und Flammenketten senden magischen Glanz aus. Alle Architekturteile sind in selbstgeglühtem Weiß gehalten, das sich kräftig abhebt von dem erdigen Grün der dahinterliegenden bewaldeten Berge. Allerdings ist die Schöpfung wirklich nicht viel mehr als eine Fatamorgana. Die ganze überschwengliche Herrlichkeit besteht aus Gips über einem schwächlichen Gerüste. Vor 2 Tagen sah man noch überall die dünnen Holzbohlen, die jetzt von Gipsplatten verdeckt sind.

Wenn man Vertrauen zu der Kunst der Statuetten und der Fassarbeiten ihrer Werke hat, dann kann man jedoch umso williger zugeben: der Effekt ist monumental! Viele Leute werden freilich meinen, alle diese Wände, Säule, Säulen und Kapitelle, die nicht einmal Drahtnetzunterlagen haben, könnten unmöglich einem Gewitterregen widerstehen. — Diese Figuren in ihrer herrlichen Pose müßten zerbröckeln. Aber die Verfertiger selber meinten lachend, das gebe neue Arbeit, neuen Verdienst.

Die Eindrücke, die man bei einem Rundgange gewinnt, sind teilweise niederschmetternd. Etwas Aehnliches an Unfertigkeit vieler Ausstellungsstücke hat man wohl noch nie darzubieten gewagt. An zahlreichen Stellen halbwegsgeführte Entwürfe zu überladen-pomphaften Gebäuden, kalte, fremdanmutende Fassaden, die Räume, die man vorzüglich durchschreitet, da die Dienen noch warten. Ein Chaos! Risten, Kaffen, alles bunt durcheinander.

Inzwischen war noch mit Kielentäften das Menschenmögliche zur Klärung des Wirrjals geleistet worden. In 2 Monaten wird die Turiner Ausstellung zu den schönsten und besuchwürdigsten ihrer Art gehören. Die deutsche Abteilung, die übermorgen, Montag den 1. Mai, besonders eröffnet werden wird, ist schon jetzt fast vollendet, nur bei den Maschinen hapert es noch, aber ohne Schuld der Aussteller.

Wie ist der zum Teil jämmerliche Zustand zu erklären? Eine Partei antwortet: Das sei zu erklären mit der abnormen Kälte des vergangenen Winters, die die Arbeiten verzögerte. Ferner aus völligem Mangel an Organisationstalent. Drittens aus dem Verhalten der italienischen Arbeiter, die lange gestreikt haben. Sie bekommen 2 Lire pro Stunde, sind aber durch nichts zur Beschleunigung ihres Tempos anzupornen. Sie wollen die feierliche Tätigkeit möglichst lange behalten, daher kommen sie nicht vorwärts. Viel fleißiger sind zweifellos die armen Kautiere, die unermüdetlich die Baumaterialien herbeischleppen.

Unter der großen Zerfahrenheit haben unsere deutschen Aussteller schwer zu leiden gehabt. Es hat unsere wackeren Monteur und Arbeiter, wie mit einige sagten, empfindlich gekränkt, daß der Generalkommissar des deutschen Komitees, Buslen, in einem Anschlage erklärte, er werde alle beauftragten Angestellten, die ihre Objekte bis zum Eröffnungstage nicht komplett ausgeführt haben, ihren Firmen anzeigen. Die Leute erklärten, sie würden mit dem besten Willen da, sich völlig aufzuopfern, — aber was sollten sie tun, wenn sie ihre Güter von der Expedition nicht erhalten können? — Draußen vor den Türen stehen

lange Waggoneihen, aber sie werden nicht entladen. In ehrlichem Zorne über die Saumseligkeit der Transporteure sucht mancher Werkmeister seine Kisten selber abzuholen — wenn er aber nicht deutsche Arbeiter zur Hand hat, ist sein Mühen umsonst. Ein Aussteller flagte mir, nicht für schweres Geld könne er die italienischen Hilfskräfte gewinnen. Unzählige Schätze lagern so umher und niemand weiß, wann sie in die Hand der Adressaten gelangen.

Ich sprach mit Landsteuten, die schon in aller Herren Länder ausstellen. Sie waren empört. Noch nie sei ihnen eine solche Indolenz begegnet. In Italien kursiere ein Witzwort, daß Turin seit 50 Jahren schlafe; — mit der Ausstellung beweiße die Stadt, daß sie noch nicht aufgewacht sei. Ein Ingenieur, der die Geschäfte seiner Firma im Orient betreibt, erklärte, tausendmal lieber in Konstantinopel oder an sonst einer Stätte zu sein, die wir als Pflegsstätte von Faulenzerei oder Unordnung ansehen, nur nicht in Turin. Können nun endlich die erwarteten Güter, so würden sie meist an unbequemter Stelle oder da abgeladen, wo es den Fuhrleuten gerade passe. Ist genug seien die Objekte zerbrochen; — manchmal auch bei der Zollunterjuchung (!) durch Demolierung der Emballagen beschädigt. Ein Goldschmied belam zum Beispiel seine Schauhüte ganz verbeut.

Die Ausstellungsarbeiten wurden immer wieder unterbrochen durch verpöbelte Entschlüsse, etwa durch nachträgliche Anordnungen oder dergleichen. An anderer Stelle (in der italienischen Marinehalle) mußte man die Säulen am Portale wieder einreißten, um die auszu stellenden Maschinen hereinzubringen! Nicht alle Leute sind dabei so humorvoll, wie ein gräßlicher Vertreter Belgiens, der dem Könige von Italien wenigstens die Schuerverfahren vorzuführen hoffte, die die Hallen seines Staates für die spätere Aufnahme der Ausstellungsobjekte reinigten. Nein, wahrlich, eine Ausstellung, in deren Räumen jaht nur Kisten zu sehen sind, das war noch nicht da! Frankreich wird mit voller Abicht erst im Sommer eröffnen.

Nachdem ich oben die übereinkommende Meinung vieler Personen zitiert habe, muß ich jedoch auch gerechtere Urteile gleichfalls besonnener Untersucher anführen. Diese weisen darauf hin, daß vor drei Wochen in Turin noch Schnee lag und alle Statuetten durch die empfindliche Kälte unmöglich waren. Was seit dieser Zeit geschaffen wurde, sei einfach bewundernswert. Viele unserer Landsleute hätten ihre Objekte dahim nicht rechtzeitig abgeschickt, sie verständen auch nicht, mit der nötigen Delikatesse die italienischen Arbeiter zu behandeln. Mit Kraftworten sei bei denen nichts auszurichten. Generalkommissar Buslen habe recht gehandelt, mit allen Mitteln in der Tat unter Aufgebot aller Kräfte das schier Unmögliche doch erreicht. Abtungsgebiete präsentiert sich die deutsche Abteilung in ihrem schmucken Kuppelpalaste am Po. Und wie sah es noch am Tage vor der Eröffnung aus! Da lagen kostbare Gemälde und Schätze aller Art umher. Im Kopperigen Musiksaale führten die Feiern der großartigen mechanischen Orgel „Crota“ ein Stilleben, heute kann man der Reproduktion des Musikspiels der bedeutendsten Organisten lauschen. Auch Enrico Busi ist zu hören, der große Italiener.

Die Statue des Kaisers Wilhelm in Admiralsuniform funkt über Tritonentrossen. Impant spricht zu den Betrachtern Hugo Bogels Kalofalgemälde „Prometheus bringt den Menschen das Feuer.“ Die Kollektionen Fürtensberg-Bräu, Schaumwein, Faberhüte, Sprengstoffe, die Modelle der Schiffbauwerke waren zuerst fertig. Ein rühmlicher Wettstreit brachte dann das meiste noch in der letzten Nacht zur Vollendung.

Dem Festkonzert am Nachmittags wohnte das Königspaar bei. Es wies ein internationales Programm auf. Zunächst eine Festkantate von Volponti, dann Weiserstücke von Verdi, Massenet, Elgar, Goldmark. Ihren Abschluß fand die gahrscheinlich besuchte Veranstaltung durch das Weiserstück „Der Prophet“, in seiner Architektur leider durch den gegen Schluß zunehmenden Lärm verwischt. Paul Daehne.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Im Naturwissenschaftlichen Verein und dem Verein Karlsruher Werke findet Freitag, 5. Mai 1911, abends 9 1/2 Uhr, im großen chemischen Hörsaal der Techn. Hochschule (Eingang von der Hofseite) ein Vortrag des Herrn Professor Dr. May über „Befruchtung und erste Entwicklung des tierischen Eies“ statt, verbunden mit Lichtbildern und einer kinematographischen Vorführung der Entwicklung des Seeigel-Eies.

R. Evangelische Vereinigung der Neu-Stadt. Am letzten Sonntag abend fand im Burghofsaale ein Familienabend der ev. Vereinigung der Neu-Stadt statt. Die Damen des Vereins und die Herren vom Lutherbund hatten es übernommen, jomoh durch dramatische Aufführungen als auch durch musikalische Darbietungen das belletristische Publikum zu erfreuen. Herr Stadtpfarrer Weidemeier begrüßte die Besucher durch eine Ansprache, in der er mit warmen Worten, den Zweck und die Bedeutung der Jugendvereinigung wibergab. Sodann begann das reichhaltige Programm mit „Heimatklänge“ für 4 Violinen und Piano die Herren Gartner, Stegmann (1. Viol.), und Dreher u. Stump (2. Viol.). Am Piano saß Herr Rob. Birt, der junge Komponist des Lutherbundes. Der urkomische Vortrag einer Dame des Vereins erregte die Heiterkeit des Publikums in hohem Maße, nicht minder die Aufführung des nun folgenden Schwanke: „Nichtchen Blaustrumpf“, dessen Partien sehr günstig verteilt waren an die Fr. Dittes, Weich, Beder, Ernst und Willowitzer. Besonders gut verstand es Fr. Keitel ihre Rolle als „sehnedene Pensionarin“, wiederzugeben. Hierauf folgten von Stegmann (Viol.) und Birt (Klav.) vorgegetragen, zwei Musikstücke, die sich durch Reinheit und Feinheit der Nuancierung auszeichneten. Alsdann erfreuten die Herren Weidemeier jun. (Klavier), Schwarzenhölzer (Fint) und Fr. Ernst (Gesang) mit einem humoristischen Terzett. In bekannter Güte verstand es alsdann Herr Gartner, die Besucher durch sein schönes Spiel im Vortrag der „Berceuse“ zu entzücken. Als vorletzte Nummer des abwechslungsreichen Programms folgte: „Der Wetter aus Bremen“ von Th. Körner. Fr. Wagner führte ihre Rolle als Pächter Weit gut und mit Verständnis durch, was man nicht minder von den Damen Febr und Gutjahr behaupten darf. Mit dem „Trompeter von Säckingen“ fand der genutzreiche Abend einen würdigen Abschluß.

sch. Der Mandolinen-Klub Karlsruhe gab in seinem Frühjahrskonzert am Samstag abend im Palmengartenjaale seinen Freunden und Anhängern eine Probe von dem, was er während des Winters unter der verständnisvollen Schulung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Hermann Thiemcke gelernt hat. Jedes Konzert dieses rührigen Vereins zeugt von einem weiteren guten Fortschritt, der den musikalischen Fähigkeiten des Dirigenten und aber auch der eifrigen Hingabe zu danken ist, mit der die aktiven Mitglieder des Mandolinen-Klubs ihr sympathisches Instrument pflegen. So war auch am Samstag wieder geradezu vorzüglich jomoh in technischer Behandlung der Instrumente als auch im Rhythmus und in der ganzen Art des Vortrags. Mit besonderem Beifall wurde eine neue Komposition des bejahrten, allbeliebten und selbst erschienenen Musikdirektors A. Mohr, ein Walzer mit dem Titel „Sommerlust“, aufgenommen. Auch die Leistungen der für den Abend genannten Solisten, der Herren Walter Pang und Eugen Jig fanden die allgemeine ungeteilte Anerkennung, die sie wohl verdient hatten. Dem Konzert schloß sich als schöner Abschluß eine Tanzunterhaltung an.

S. Der Gesangverein Eisenbahnsängerchor feiert am Sonntag, den 21. Mai, seine Fahnenweihe im Saale des Apollo-Theaters. Die Fahne ist bei Kaufmann Schneyer, Werderplatz, ausgestellt.

Der Verein zur Förderung der Kaninchenzucht „Gut Wurf“ veranstaltet über die Pfingttage eine aus allen Teilen des deutschen Reichs besetzte Kaninchen-Ausstellung, die den Namen führt, „Badenia-Schau“. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen verspricht die Ausstellung, die am Pfingstmontag eröffnet werden soll, ein überaus interessantes Bild der Entwicklung und des heutigen Standes der deutschen Kaninchenzucht zu geben. Wie wir erfahren, hat Prinz Max das Protektorat über diese Ausstellung übernommen.

Dem Ehrenkomitee sind u. a. die Herren Minister Freiherr v. Bodman und Oberbürgermeister Siegrist beigetreten.

Eine Schöffelfeier im Karlsruher Männerturnverein.

B. Karlsruhe, 2. Mai. Dem Andenken unseres heimatischen Dichters Jof. Bittor von Schöffel war eine Feier gewidmet, die der Männerturnverein am Samstag in seinem dazu festlich ausgeschmückten und mit einer Statue des Dichters versehenen Vereinslokal veranstaltete. Veranlassung dazu war die 25. Wiederkehr des Todes- tages des Dichters. Es ist leicht, einen Abend mit der Muse Schöffels auszufüllen, die Jugend durch seine Werke zu begeistern und die alten erneut wieder an all das Schöne und Große zu erinnern, was unseres Dichters Kunst der deutschen Nation geschenkt. Dem Verein ist die durch Unterstützung einer Anzahl kunstbegabter Mitglieder auch wohl gelungen. Der Aneignung gab zunächst eine Schilferung von Schöffels Leben und Werk und rühmte dabei besonders den ihm eigen gewesenen goldenen Humor, der ihm trotz vieler Lebens- tückungen treu geblieben. Ein ausgezeichnet verfaßter, von einem jungen Turner herrührender Prolog: „Schöffels Antant im Himmel“, wirkungsvoll vorgelesen, fand großen Beifall. Solovorträge, bestehend aus den Trompeterliedern, Szene aus „Eckhard“, Deklamation einiger lehrreichen Dichtungen, Wander- und Trink-Lieder Schöffelscher Dichtung, erhöhten die festliche Stimmung des Abends, wogu das Singschwert durch die Darbietungen seiner Kunst erheblich beitrug.

Schöffels Wert als Dichter verließ der Vereinspoet tiefempfundene Worte. Sein Geist, seiner Lieder sonner Glanz habe die Jugend ver- jöhret, durch seine Wandererlänge sei er dem Turner besonders nahe getreten. Die Zauberformel der Poesie sei ihm zu Gebote gestanden wie selten einem, und eine prächtige Sprachgewandtheit sei sein eigen gewesen. Innige Vertrautheit mit der alten Zeit bezeuge sein Roman Eckhard, der einen hohen Kunstwert darstelle. Um den Hohenwiel habe der Dichter einen königlichen Mantel gewoben, aus jugend-trohen Herzen den „Trompeter von Säckingen“ geschaffen, unergängliche Gestalten werden Werner und Margarete lieben. Dem Andenken des keltischen deutschen Mannes widmete der Redner ein Gut Heil.

Es war schon mehr als „des nachts um halber zwölf“, als unsere Turner an den Aufbruch dachten und die Feier beschloßen, die in allen Teilen gelungen war und dem Andenken des landsmännlichen Dichters in würdiger Weise gerecht wurde.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Aus dem Karlsruher Vereinsleben' and 'Henneberg-Seide'.

Henneberg-Seide. In schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf. G. Henneberg, Zürich.

Advertisement for pumps: Pumpen für alle Zwecke. Leistung und Antriebsarten Spezialität seit 22 Jahren. Otto Schwade & Co., Erfurt 141. Deutsche Automat-Pumpenfabrik. Vertretter: Obering. Wilhelm Hegelmann, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 90.

Die Bekanntmachung

über unsere Geschäftsaufnahme ergänzen wir durch nachstehende Veröffentlichung der bislang von uns eingerichteten Subdirektionen.

gegen Mietausfall infolge Leerstehens von Mieträumen mangels Mieter

und sind die einzige für den Geschäftsbetrieb im Deutschen Reiche von der Centralaufsichtsbehörde zugelassene Anstalt dieser Branche.

Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G. zu Berlin W. 9, Potsdamer Platz 3.

4094a.2.1

Advertisement for Eugen v. Steffeln, Karlsruhe, featuring an illustration of a horse-drawn carriage.

Die Stadt Brockenlammlung Schwabenstraße 4

Advertisement for W. Laber, Karlsruhe, featuring a logo with the name 'W. Laber'.

Für morgige Ziehung der Maimarktlöße à 1 Mk.

Carl Götz, Gebelstr. 11/15, b. Rathaus.

Klavierstimmungen und fabrikgemäße Reparaturen.

Möbel-Berkauf. Alle Sorten Möbel, vom Einfaßten bis zum Feinsten, gut und billig bei J. Mitschele, Gerwigstr. 29.

la. Apfelwein ärztlich empfohlen, liefern von 24 Fla. an in Leibfässern von 10 Liter ab.

Seirat. 20 Mädchen vom Lande, 28 J. alt, in allen häusl. Arbeiten erfährt.

200 Mark von Beamten in sicherer Stellung gegen hohen Zins und Sicherheit von Selbstgeber gesucht.

Eisenbahnwagen- und Lokomotivmaterial

Fabrik von Eisenbahnwagen- und Lokomotivfedern

Sünger Schnauzer, mittelgroß, weiß, 3-4 Mon. alt, zu kaufen gesucht.

Wäsche wird angenommen u. a. der Weiche gewaschen.

Gelbe Rüben (Röhren) 25 Jtr. werden zu kaufen gesucht.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 126, 1

Mehlgerei und Wursterei, maschineller Betrieb, Umsatz 85-90000 Mk.

Jungere tüchtiger Kaufmann möglichst im Inland

Sichere Existenz wird Damen od. Herren verschafft

Reste - Geschäft in Kleider, Blusen, Schürzen

zinstragendes Wohnhaus nebst großem Aus- u. Biergarten

Allein-Betrieb Zwei 25 Wg. Mas.-Arbeitskräfte

Bauzeichner, für das Ingenieurbureau in Stuttgart

S. Reck, Ingenieurbureau für Eisenbetonkonstruktionen

Scheuertuchbranche, tüchtiger Platzvertreter

Ein Flügel zu verkaufen oder zu verkaufen.

Mittelgroßer Rallenochrank billig zu verkaufen.

Bülig zu verkaufen: ca. 138 lf. Meter à 2,20 Mk.

Hollwand zu verkaufen: Diese ist wie neu und wegen Platzmangel zu verkaufen.

Ein neuer Blüschdivan ist zu verkaufen.

Herrnfahrrad mit Freilauf, gebraucht, billig zu verkaufen.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen.

Sund zu verkaufen: Großer, schwarzer Spüher, männlich, als Haus- od. Hofhund.

Stellen-Angebote: Für ein erstes Kurz- u. Galanteriewaren-Geschäft wird ein tüchtiger

Reisender gesucht, welcher bei der einträglichen Kundenschaft des Bismarck-Oberlandes

Sofort Stellung findet unbescholt. Herr! Monatl. Einf. 250 M.

Allein-Betrieb Zwei 25 Wg. Mas.-Arbeitskräfte

Bauzeichner, für das Ingenieurbureau in Stuttgart

S. Reck, Ingenieurbureau für Eisenbetonkonstruktionen

Sichere Existenz! Selbständigkeit mit hohem Einkommen

Stenotypistin bei guter Bezahlung gesucht.

Stenotypistin (entl. als Anfängerin), die flott

Chauffeur, der auch Haus- und Gartenarbeit

Gesucht zum sofortigen Eintritt: Veltter Modellschneider

Hilfsmonteur, im Verlegen elektrischer Leitungen

2-3 Bananenschläger für bessere Schreinerarbeiten

Wagner-Gesuch: Tüchtiger, selbständiger Wagner

Großstückmacher sofort für dauernde Arbeit gesucht.

Schneider auf Woche oder auf Stück finden dauernde Beschäftigung

Gärtnergehilfe bei gutem Lohn, Gärtnerlehrling

Tapezier-Dehrling Ein braver Junge kann in die Lehre

Einlegerin für Buchdruck-Schnelldruckerei

4 Zimmerwohnung mit Wohnzimmer, Balkon u. Zubeh.

Kleidermacherin, welche vorzüglich arbeiten kann

Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. Juni

Wohnung zu vermieten, Georg-Friedrichstraße 12 ist eine

Wohnung zu vermieten, Göthestr. 24 ist im Hinterhaus

Wohnung zu vermieten, Effenweinstr. 14, Ecke Weidenstr.

Wohnung zu vermieten, Durlacher-Allee 8 1 Wohnung im Hinterhaus

Wohnung zu vermieten, Körnerstraße 30 ist im 4. Stock

Wohnung zu vermieten, Marienstr. 38 ist eine kleine Wohnung

Wohnung zu vermieten, Scheffelstraße 50 ist eine geräumige

Wohnung zu vermieten, Werberstraße 28 ist eine schöne

Wohnung zu vermieten, Wilhelmstr. 15 freundl. Hinterhaus

Wohnung zu vermieten, Gut möbl. Mansardenzimmer

Wohnung zu vermieten, Ros- und Logis erhält anständig

Wohnung zu vermieten, Gottesackerstraße 35, 4 Stock.

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Zeichner Entwurfer und Lithograph sucht

Stellen-Gesuche: Vertrauens-Posten nach Urlaub

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe



Inspektion u. Übung

Donnerstag, den 4. Mai 1911, abends 6 Uhr
II. und IV. Kompagnie,
Freitag, den 5. Mai 1911, abends 6 Uhr
III. und I. Kompagnie.

Antreten an den Feuerhäusern in voller Dienstausrüstung, zweiten Rock mitbringen.
Karlsruhe, den 2. Mai 1911. 7008.21
Das Corps-Kommando.
Deuker. Rünftl.

vis-à-vis dem Haupt-Bahnhof.
Heute und die folgenden Tage
KONZERT
der neuengagierten Damen-Kapelle. 314615

Gesellschaftsreisen

durchs Mittelmeer • unerreicht gut und billig • mit Besuch der schönsten und begehrtesten Reiseziele • in Italien • Frankreich • Spanien • Nordafrika • und Sizilien • enthalten die Reisen X. und XI. • der rühmlichst bekannten privaten „Freien Deutschen Reisevereinigung“ • Ab Marseille besuchen sie • auf grosser Luxus-Yacht • Barcelona • Palma • Algier • Tunis • Carthago • Malta • Taormina • Messina • Palermo • Capri • Neapel • Pompeji • Rom • Genua und Monte-Carlo • Für 430 M. schon ein erstkl. Kabinenplatz • mit voller Verpf. einschl. Wein • allen Kosten der reichh. vornehmen Landausflüge • Reiseversicherung usw. • Reisezeit: 20. Juni — 6. Juli • und 14. — 31. August. Alleinreisende Damen Gesellschaftsanschluss • Prospekt frei durch Redakteur Baumm, Köln, Lübeckerstrasse 11. 4069a
Keine Massenfahrten, keine Schlaftsalplätze.

Bad Dürrenheim

Möchstgelegenes Solbad Europas.
Bahnhof Bad. Schwarzwald. 705 m ü. M. Tannenwald.
Kurhaus und Salinenhotel.
Bestküssig. Elektrisches Licht. Lift. Alle modernen Einrichtungen für diätetische und physikalische Therapie. Geleitet von Dr. Sütterlin.
Prospekte und Auskunft durch Arzt und Direktion.
3676a.5.1

Bad. Schwarzwald, Titisee 860 m ü. M. Stat. d. Höllentalbahn.

Hôtel Titisee
Gaus I. Rang in schönster Lage am See, mit gr. schatt. Park. Eleg. Seite Terrasse u. Restaurant I. Rang in herrlich. Ausblick auf See u. Gebirge. Pension m. 3. von 47.— an. Wäber im Hause u. im See. Lawn-Tennis. Eigene Forellenzucht, Segel- u. Auberport. Auto-Garage. Prospekt a. Verfügung. Telefon Neustadt Nr. 27. R. Wolf, 09a früher „Hôtel Al Hayat“, Helouan bei Cairo.

Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen, Warmbadehaus, Kurhaus, Konzerte, Theater. Keine Mückenplage. Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Bahnhöfe Arendsee, Besuchs-ziffer 1910: 9000. — Prospekt durch die Badeverwaltung.
Arendsee Ostseebad
Prospekte: Friedrich Kern, Karl-Friedrichstr. 22. 3182a.8.2

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Glasche Carola-Heilquelle; 10 Glaschen genügen, um sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich; wo nicht vorräthig, direkter Bezug.
Karlsruhe. Hauptniederl. für Karlsruhe: H. Müller, Mineralwasser- u. Limonadenfabr., Karlsruhe-Mühlburg, Meisstr. 42. Tel. 1233

Damenhüte

werden billig u. schön modernisiert und garniert — alte Sachen werden verwertet — bei 314633 Frieda Reiniger, Körnerstr. 40.

Einen hochfein gebrannten
Kaffee
per Pfd. Mk. 1.60 empfiehlt
Carl Hager
Hoflieferant
Erbprinzenstr.
nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358. 7008

Ein guterhaltener Kinderliegenwagen billig zu verkaufen. 314659 Rintheimerstr. 3. 4. St., I.

Voranzeige.

Mittwoch, den 3. Mai bis Samstag, den 6. Mai

Spezial-Tage

Strümpfe Handschuhe Tricotagen

Diese Artikel sind in unseren Spezial-Fenstern dekoriert.

Hermann Schmoller & Cie.

Württembergischer Kavalleristen-Berein.
Karlsruhe (Baden).
Mittwoch den 3. Mai 1911, abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Alte Brauerei Bischoff.
Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen.
Der Vorstand.

Gartenbau-Berein Karlsruhe.
Mittwoch, den 3. Mai 1911, 8 1/2, abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Saale III der Feuerrei Schrempf.

Bortrag des Herrn Geh. Hofrath über „Blumen und Antiken“ mit farbigen Lichtbildern. Gratisverleihung von Topfpflanzen.
Der Vorstand.

Zirtel 28
Restaurant zur Blume.
Morgen Mittwoch: **Schlachttag** wozu freundl. einladet 314608 Heinrich Schumacher.

Das Buch zum Totlachen enth. pikante gepöbelte Witze, hochint. ged. Vorträge, gute drollige Couplets, allerhand drollig-humor. zündende Anekdoten usw. Für jed. e. Schatzkass. d. Humors. Fr. n. M. 1.50. Viele Anerk. Orig.-Ausgabe. Nur 2. bez. v. E. Horschig, Verlag, Dresden-Tolkewitz, 246.

Deutscher Unterricht gesucht. Offerten unter Nr. 314548 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geld wird ohne Vorfragen unter günstigen Bedingungen abgegeben. Gefl. Anfragen unter Nr. 314556 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkauf. mangel verkaufte billig einen Kurz Anzughafen, sehr schöne Tiere, 8 Wochen alt, Mutter mit Ehrenpreis prämiert. 314603 Waldstraße 28, Hof.

Pflanzenkübel verschied. Größe hat zu verkaufen 314602 1. Ferd. Fellhauer, Waldstr. 54.

Kinder-Wagen und **Einwagen**, gut erhalten, billig zu verkaufen. 314604 Waldstraße 28, Hof.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

Zeichnungen aller Art werden in kurzer Zeit sauber und billigt hergestellt. Gefl. Anfragen unter Nr. 314623 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Balkon-Dekorationen
Geranien: Meteor etc., Fensgeranien in Blüte Nathaus u. weiße Geranien, Acetatum, Sp. helien etc. 314544
Große Auswahl
Gärtner Ziegler
Kaiser-Weg 75. Tel. 1866.

BRASILIANISCHER TEE

ELWA-MATE

wohlschmeckend u. nahrhaft; beseitigt Verdauungsstörungen u. wirkt auf die Muskellähmigkeit, ohne die Nerven aufzuregen.
Einzigste Pflanze dieser Art

Wäschkommode, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 314549 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut eingeführtes **Agentur-Geschäft** der Kolonialw.-Branche mit buchmäßiger Provisionsentnahme von 4-7000 p. a. ist per 1. Oktbr. eventl. per 1. Juli gegen bar zu verkaufen. Kaufpreis ohne die laufenden Provisions 4000. Gefl. Neffektanten belieben sich zu melden unter 314600 durch die Expedition der „Bad. Presse“.

Bildschön
macht ein zoliges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, sarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stadensherb-Silkenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nabebeul. Preis à St. 60 Pf., fetter macht der **Silkenmilch-Cream-Dada** rote und spöde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 60 Pf. bei: Carl Roth, Südfriede, Herrenstr. 28 H. Bieler, Kaiserstr. 223 Em. Dönig, Kaiserstr. 11 W. Teichmann, Südfriede, Amalienstr. 19 W. Baum, Wälderstr. 27 Jul. Dehn-Wil., Jähringerstr. 55 Otto Fischer, Kaiserstr. 74 Anton Kinz, Sophienstr. 128 Rud. Lang, Kaiserstr. 69 Th. Walz, Kurvenstr. 17 Otto Mayer, Wilhelmstr. 20 W. Hager, Kaiserstr. 61 Fritz Reis, Südfriede 68 und in allen Apotheken.
In Mühlburg: Strauß-Drogerie. In Grünwinkel: Fr. Geiger Sinner.

Grüne Haare
machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Bartlaares Wert legt, gebrauche unser ges. seidl. geschützt. Crinin, das Weirast erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches u. niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. Funks & Co., Berlin S.W. Verk. l. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe 8

Heirat.
Tüchtiger Kaufmann, Mitte der 30er, kath., seit mehreren Jahren in Nord., beabsichtigt sich in Südb. selbständig zu machen u. sucht mit Vermögen, 30. oder jung. Witwe in Verbindung zu treten. Damen, die auf dies ernste Geschäft reflektieren, wollen ihre Adressen unter 4099a in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. Discretion ehrenwörtlich zugesichert.

Heirat.
Bestmüher, in Lebensstellung, 2700 M. Gehalt, 39 J. Witw. mit 3 erwachs. Kindern, sucht die Bekanntschaft einer Dame, etwas halbtüchtiger Heirat. Nur ernsthafte Offerten mit Bild erb. hauptsächlich. S. Baden u. C. E. 48. Distr. selbstverst. 600a

Bekanntmachung
Die Inhaber der im Monat September 1910 unter Nr. 19885 bis Nr. 21907 ausgetheilten beim erneuerten Pfandschein werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. Mai 1911 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen. Widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 64162
Karlsruhe, den 22. April 1911
Städt. Pfandleihkasse.

Verkauf von Hilfsmaterial
Das in unsern Werken lagernde Hilfsmaterial, bestehend in Gabeln, Schindeln, Messern, Knäueln etc., soll gegen Barzahlung ab Lagerplatz verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen auf unserm Geschäftsbüro Nr. 2, Kaiserstr. 11, zur Einsicht an. Sortenverzeichnis mit Gewichtsangaben können dortselbst in Empfang genommen werden. Angebote, in welchen unsere Verkaufsbedingungen ausdrücklich anerkannt sein müssen, sind schriftlich zu überreichen, spätestens bis 13. Mai d. J. bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 1. Mai 1911.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.

Herrenalb.
Im Konflikt über den Nachlass des verstorbenen Hofrats Dr. med. Mergemann hier sind bei der demnächst vorzunehmenden Abschlagsverteilung bei ca. 51000 RM. verfügbare Masse zu berücksichtigenden bevorrechtigte Gläubiger mit unbeschränkter Gläubiger mit 27128.74
Das Verteilungsbescheidnis liegt bei der Gerichtssekretärei d. Amtsgerichts Neuenburg auf. 4068
Den 1. Mai 1911.
Konkursverwalter:
Bes.-Notar Kupf.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Westen, Gold, Silber u. Brillanten, Wänter, Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkursverf. Gefl. Offerten erbittet
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 24
Braun. Bromnadenweg. zu verkaufen 314605 Parkstraße 19, I.
Großer Spiegel, passend für Atelier, verkauft. 314600 Akademiestr. 28, I. St.
Ein Kinderbett zusammengekauft preiswert abgegeben. Rab. Sternbergstr. 3. 8. St. v. 4 Uhr ab.